

Bezugspreis.
 Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, auch die
 Post bezogen werden. 1.50 R. excl. Beleggeb.
 Abgabe. Post-Zustellung Nr. 6546.
 Redaktion und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die öffentliche Wettzettel über deren Raum 10 Pf.
 für anzuheben 15 Pf. Bei weitem Aufnahme Kabini.
 Reflekt. Wettzettel 30 Pf. für anzuheben 50 Pf.
 Abgabe. Post-Zustellung Nr. 6546.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
 „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 294.

Mittwoch, den 16. December 1896.

XL. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 18. December l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlage, betreffend
 - die Verlegung der nach dem festgesetzten Turnus auf den Neujahrstag fallenden nächsten Stadtverordnetenversammlung;
 - den Bericht der gemischten Commission über die Zulässigkeit von Ansiedelungen im Stadtwalde;
 - den von dem Mühlenbesitzer J. M. Biegel in Sonnenberg gegen die Stadt Wiesbaden im Rechtswege geltend gemachten Schadenersatzanspruch wegen angeblicher Wasserentziehung;
 - die Aufbringung der Mittel im Betrage von 6400 M. für die Reinigung und Betonirung des Weihers bei der Dietersmühle;
 - eine Aenderung des Fluchtliniensplanes für das Terrain des Paulinenstifts zwischen Franz Abtstraße, Stiftstraße und Kerothal;
 - Bewilligung der Mittel in Höhe von 8500 M. für Herrichtung eines Theaterdecorations-Magazins in dem Räume unter der neuen Colonnade westlich des Theaters;
 - ein Baugesuch des Landwirths Herrn Karl Gütler wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Dogheimer Landstraße;
 - zwei nachträglich angemeldete Ansprüche an dem Thunes'schen Nachlasse;
 - den mit den Besitzern des Block'schen Hauses und des Nassauer Hofes abgeschlossenen Vertrag wegen Regelung der Servitutverhältnisse des alten Theaters;
 - die Einsetzung einer gemischten Commission zur näheren Prüfung der Frage über die Verwendung der Erträge der Thunes- und Stuber'schen Erbschaften;
 - Mittheilung über die Stellungnahme des Magistrats zu der Frage über die event. Erwerbung eines Grundstücks.
- Antrag des Herrn Stadtverordneten v. Dittmann: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle statt des früheren Beschlusses, „das neue Curhaus auf dem Plage des alten zu errichten“, beschließen: „Das neue Curhaus kann entweder auf dem alten Plage oder auf einem von den concurrirenden Architekten zu wählenden Plage hinter dem alten Curhause, zwischen letzterem und der Verbindungsstraße zwischen Park- und Sonnenbergerstraße westlich der Duderstadt'schen Villa projectirt werden“.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - die künftige Erwerbung von Domänengelände in der Nähe der Dietersmühle;
 - Gewährung einer Vergütung für Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in den städtischen Mittelschulen;
 - Beitrag zu einer Ehrengabe für Henry Dumant, den Begründer des Rothen Kreuzes.
- Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses, betr. die definitive Erledigung seiner Beanstandungen zur Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1894/95. Wiesbaden, den 14. December 1896.

Der Vorsigende
 der Stadtverordneten-Versammlung.

Einladung

zur Lösung von **Neujahrswunsch-Ablösungskarten.**

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und **ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.**

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau Rathhaus, Zimmer No. 11, sowie bei den Herrn: Kaufmann G. Bücher Nachfolger, Wilhelmstr. 18; Kaufmann Möbus, Lannusstraße 25; Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 42a; Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1, und Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Betheiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 22. December cr. begonnen und **das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 15. December 1896.

Der Magistrat

Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Betreffend die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Die Anzüge aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft für das erste und zweite Quartal l. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 16. l. Mts. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Bauunfall-Versicherungs-Gesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 12. December 1896.

Der Magistrat. J. B.: Mangold.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Bordsteinen, Pflastersteinen und Trottoirplatten** für 1897 soll vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 41, Vormittags aus, können auch gegen Einsendung von 1 M. (in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und postfrei mit den zugehörigen Proben bis **Montag, den 28. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1896.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstraße 4, **Krauer**, Emserstraße 59.

„ **Stadtvorordneter G. Girsch**, Bleichstraße 13, **Kern**, Friedrichstraße 8,

„ **Knefel**, Kerothal 18, **Krefel**, Dogheimerstraße 26,

„ **Begirksamtheiter Göpp**, Adelsbühlstraße 91, **Capito**, Bleichstraße 21,

„ **Jollinger**, Schwalbacherstraße 25, **Berger**, Raurgasse 21,

„ **Rumpf**, Saalgasse 18, **G. Müller**, Feldstraße 22,

„ **S. Müller**, Gussab-Adelsstraße 7, **Diehl**, Emserstraße 73,

„ **Wiesbaden**, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Wiesbaden, den 28. October 1896.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
2. La Czarina, Masurka Ganné.
3. Liebeslied Hanselt.
4. Soldatenchor aus „Faust“ Gounod.
5. Ouverture zu „Dimitri“ Rabinstein.
6. Ganz verlassen, Walzer Waldteufel.
7. Babillage Gillet.
8. Russische Blümchen, Potpourri W. Schubert.

Fremden-Verzeichnis

vom 15. December 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Rhein-Hotel.
d. Gottz, Landrath	Russ-Suchard Neuchatel
Cathrein, Kfm.	Balzer Ems
Hotel Aagir.	Giesse, Decan L-Schwalbach
Fikel, Frau	Kink, Dr. med. Oestrich
Sartorius	Hotel Rose.
Sartorius, Fr.	Dr. Böninger, Rechtsanwalt
Fürst v. Wrede mit Gemahlin	Düsseldorf
u. Bedienung	Russel Davis mit Familie
v. Benites, 2 Frs. m. Gouvern.	England
u. Bedienung	v. Andel, Pfarrer Königsberg
v. Benites mit Bedien.	Ritter's Hotel Garni u. Pension.
Bahnhof-Hotel.	Strahn, Fr.
Rossmann mit Frau Worms	Heckelmann mit Frau
Meyer, Direct. St. Goarshausen	Hahnstätten
Schemer Bingen	Wuth, Frau
Hotel und Badhaus Block.	Meyer Ludwigsb.
Proyer Düsseldorf	Hotel Schweinsberg.
Stengel mit Familie London	Panger, Kfm.
Hotel Elmhorn.	Rosier Limburg
Sternenberger Frankfurt	Habel Marburg
Weinberg Berlin	Hotel Taubhäuser.
Wächter Altona	Korndorfer, Pfr. Gladenbach
Joseph Berlin	Völker Ludwigshafen
Eisenbahn-Hotel.	Tausen-Hotel.
Detmer, Prof.	Marlot, Director
Volk, Kfm.	Sonntag
Eisenbeck Herbesthal	Tausand, Director
Roth Hersfeld	Cachul, Rent.
Butz mit Frau München	Türissen Oberlahnstein
Hotel Hohenzollern.	Cillie Pearl
Kohn, Fabrikant Lode	Schroeder, Rittergutsbesitzer
Kaiser-Bad.	Schroederdorf
Schröder, Lieut. Hannover	Hepner Meiningen
Helke Berlin	Othmer, Ingen. Darmstadt
v. Bernuth, Major mit Frau	Hotel Victoria.
Hannover	v. Brosig, Lieut. Hannover
Hotel Kaiserhof.	Bosoni, Prof. Berlin
Valger London	Kissling, Fabrikbesitzer mit
Mr. Hudson mit Familie und	Tochter Iserlohn
Dienerschaft England	Moellmann mit Frau
Lespinie, Frau Haus Brühl	Kissling, Frau
Nitsche, Fr.	Bertsch, Referendar
Goldene Kette.	Dr. Stapelfeld, Stabsarzt Cleve
Roos Bitchheim	Schütte mit Frau Iserlohn
David, Kfm. Galizien	Kissling, 2 Herren Barmen
Hotel National.	Hotel Vogel.
Ross England	Hofmann, Rent. mit Tochter
Nassauer Hof.	Darmstadt
Mr. u. Md. Terrwiedt Haag	Vier Jahreszeiten.
Neuenhof.	Kühne, Kfm. Oberhausen
Scholl, Kfm. Aachen	Hotel Weiss.
Ströter Coblenz	Flügel mit Frau Montabaur
Lenzer Berlin	Remy, Bürgermstr. Vielbach
Berber München	Theis Gladenbach
Promenade-Hotel.	Augenheilstalt für Arme.
Baron v. Nolsberg, Gutsbes.	Brenner Hachenburg
Langenau	Eger, Wwe., Bechtoltsheim
v. Sanderhauf, Fabr. Apolda	Graber Niederjossbach
Florheim New-York	Hecker, Wwa. Biebrich
Quisisana.	Herrmann Niederjossbach
Wagner mit Frau London	Heimpele Okriftel
Zur guten Quelle.	Janos, Fr.
Gross, Gastwirth Frankenberg	Schlott, Fr.
Quellenhof.	Stahl, Frau
Strutz stad. chem. Heidelberg	Seilberger Biebrich
Stewinski Frankfurt	Stutz, Frau
Kaysner mit Frau Coblenz	Schilling Biebrich
Stoltzenfels mit Fr. Gölitz	Wollmenschied, Fr.
	Wagner Alzey
	Baldwinstein

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen**Bekanntmachung.**

Sonntag, den 20. Dezember, sind die Packetannahmestellen bei den hiesigen Postämtern in demselben Umfang wie an Wochentagen für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Die Packetabgabe und Packetbestellung findet an dem genannten Tage ebenfalls in derselben Ausdehnung wie an Wochentagen statt.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1896.

Kaiserliches Postamt: Tamm.

Hierdurch fordere ich alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des zu Wiesbaden am 10. Dezember 1896 verstorbenen kgl. bayerischen Herrn Generalmajors a. D. Edmund Köhler zu haben glauben, auf ihre Forderungen bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1896.

Adolfsallee 5

Der Testamentsvollstrecker:
Fritz Siebert,
Rechtsanwalt.

1932

Auf Grund § 63 Abs. 3 der Verkehrsordnung wird mit Genehmigung des Herrn Ministers von heute ab im Verkehr nach Hamburg zur tarifmäßigen Beförderung eine Zuschlagfrist von 3 Tagen für Eigentum und 10 Tagen für Frachtgut festgesetzt.

Frankfurt a. M., den 8. Dezember 1896.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Concurs-Ausverkauf**Wellritzstraße 5.**

Sämtliche Waarenvorräte, als:
Pug-, Kurz- und Wollwaaren,
Herrenhüte, Mützen, Cravatten,
Schirme u. s. w.

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Mittwoch

den 16. December, Vormittags
9 und Nachmittags 2 Uhr

anfangend, werde ich zufolge Auftrages im Saale zum
Rheinischen Hof,
Mauergasse 16

dahier, folgende aus einer Concursmasse herrührende Gegenstände als:

Bijouteriewaaren aller Art, bestehend in Brochen, Armänder, Schmuck- und Fantasiesachen mit imitirten Steinen in Türkis, Amethyst, Mondsteine, Simili, Perlmutt- und Eisenwaaren, Fächer, Portemonnaies, Operngläser, echte Bernsteinfetten, Spazierstöcke, sowie ca. 200 Stück Pfeifen, Bernstein- und Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen

gegen baare Zahlung öffentlich freiwillig versteigern.

Ferner kommen mit zum Ausgebot:

1 Kanapee mit Kameeltaschenbezug, 1 Pfeiferspiegel in Goldrahmen mit Trümeaux, 1 russ. Kommode und 1 neue Rosshaarmatratze. 8884

Schröder, Gerichtsvollzieher.**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 17. Dezember cr.,
Vormittags 10 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

4 Kleiderschränke, 2 Sopha, 1 compl. Bett
nuss. hochb., 2 Dienstbotenbetten, 3 eis.
Bettstellen, 1 Nachttisch, div. Spiegel,
1 Waschkommode, 1 Garderobeständer,
2 Regulateure, 3 Waschgarnituren, div.
Bettzeug, Fenstervorhänge, 135 Fl. div.
Weine und Liqueure, 10 kupf. Casserolls,
eine Parthie Bier- und Weingläser, Bier-
krüge, Bierunterfasse, Feuerzeugständer, 2 Eis-
schränke und 2 Eiskühler, leere Kisten und
Flaschen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1896.

Salm, Gerichtsvollzieher.

1923

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Dezember d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimer-
straße Nr. 11/13 dahier:

1 Concertflügel, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretär,
3 Vertikow, 5 Sopha, 3 Console, 2 Nähmaschinen,
4 Kleiderschränke, 5 Kommoden, 1 Waschkommode,
3 Regulateure, 1 Thele, 2 Spiegel, 1 Porzellan-
Ofen, 1 Drehorgel, 9 Regal, 1 Doppelwinde,
1 Faß Wein, ca. 591 Str., 1 Häckelmaschine,
1 vierräd. Kastenwagen, 1 Wallachpferd u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1896.

1939

Wolkenhaupt, Gerichtsvollzieher.**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 16. Dezember 1896,
Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal
Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Sopha, 1 Sessel, 1 Kommode, 2 Schreibtische,
2 Eisschränke, ca. 100 Fl. Wein, 1 Wagenfattel,
1 Tafelwaage mit Einfaß, 1 Rollwagen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1896.

1938

Sichhofen, Gerichtsvollzieher.

Die am 2. Januar 1897 fälligen Zinscheine von
Schuldverschreibungen der Nass. Landesbank werden vom
16. d. Mts. ab bei unserer Hauptkasse dahier eingelöst.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1896.

Direction der Nass. Landesbank.

Rausch.

1890

Öffentl. Bekanntmachung.**Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1897/98.**

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni
1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem
Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige
im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefordert, die Steuererklärung über
sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der
Zeit vom 4. Januar bis einschl. 30. Januar 1897 dem unterzeich-
neten Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission schriftlich oder
zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben
nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1
des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der
gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommen-
steuer zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder
wissentlich falsche Angaben von Einkommen in der Steuererklärung
sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die oben bezeichneter Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der
Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Auf-
forderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist ge-
läufig, geschieht aber auf Gefahr des Absetzers und deshalb noch-
mäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden
an den Werktagen, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in den Ge-
schäftsräumen des Unterzeichneten: Luisenstraße 11, Zimmer 1, 2,
4, 5, zu Protokoll entgegen genommen.

Wird die Abgabe zu Protokoll vorgezogen, so sind zu Hause
vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf
besonderem Bogen zusammenzustellen. Diese Zusammenstellung
und die Beläge dazu sind mitzubringen. Aber auch im Falle einer
selbstgefertigten Declaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen
und Nachfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuer-
erklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im
Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder besser noch auf
einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuer-
gesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Recht
der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe
ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist auf dem vorge-
schriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu
Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen
bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet
werden. Die Ergänzungsteuer wird dieses Mal auf 2 Jahre
veranlagt.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben
über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des
Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu
Vermögensanzeigen werden von heute ab Vormittags 10—12 Uhr
in meinen Geschäftsräumen, Luisenstraße Nr. 11, Zimmer 5, auf
Verlangen kostenlos verabfolgt.

Alle Briefe bitte ich lediglich zu adressiren: An den Herrn
Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für
den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Luisenstraße 11.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis
Wiesbaden.

Wieland, Regierungsrath.

Nichtamtlicher Theil.**Als Weihnachts-Geschenke**

empfehle:

Römer- u. crystal. Weingläser p. Dutz. d.
Servierbretter Rr. 3.50 an
Bowlen-, Bier-, Liqueurservice
Bierseidel und Krüge mit Deckel
Speiseservice
Coffeeservice v. Rr. 4.50 an
Dessertservice v. Rr. 4.00 an
Kinder-Eßgeschirr
Hänge-Eischlampen
Ampeln.

1927

Alles in reichlicher Auswahl.

L. Holfeld,

Glas-Porzellan-Lampenhandlung

Bahnhofstraße 6.

294.
1896,
andlofale
reibtiſche,
genſattel,
u. A. m.

teher.
heime von
den vom
eingelöst.

ang.

97/98.
am 24. Juni
mit einem
uerpflichtige
lärung über
klar in der
untergeich
rſtlich oder
die Angaben

30 Abſatz 1
Beruſt der
Entkommen
gaben oder
uerklärung
bedroht.
Abgabe der
ſondere Auf

e Poſt iſt zu
ſchalt zue
gen werden
in den Ge
mmer 1, 2

nd zu Hauſe
nungen auf
ummenſtellung
im Falle einer
anſtandungen
der Steuer
der dafür im
ſſer noch auf

anzungsſteuer
n dem Rechte
haben dieſelbe
dem vorge
ſchick oder zu

ogensanzeiger
nicht gerechnet
auf 2 Jahre

liche Angaben
um § 43 des

ungen und zu
10—12 Uhr
immer 6, auf

den Fern
mmission für
den Stadtrath

eil.

nte

Durch v.
3.50 an

wahl.

ung

1927

wahl.

ung

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 294.

Mittwoch, den 16. December 1896.

XI. Jahrgang.

Land-Gemeinde-Ordnung für Hessen-Rassau. IV.

Wir sind überzeugt, daß die Bestimmungen des neuen Landgemeinde-Ordnungsentwurfs, wie wir sie in den drei vorausgegangenen Artikeln inhaltlich kurz skizziert haben, geeignet sind, in den weiteren Kreisen der ländlichen Bevölkerung unseres Regierungs-Bezirks Befriedigung hervorzurufen.

Daß die Vielfältigkeit des z. B. geltenden Gemeinderechts, welches sich aus nicht weniger als sieben verschiedenen, durch die territoriale Zusammensetzung des Bezirkes bedingten Gemeindeverfassungsgesetzen zusammensetzt, bringend seiner Zusammenfassung und einheitlichen Gestaltung bedarf, kann keinem Zweifel unterliegen. Jene Gemeindeordnungen sind durch die neuere Gesetzgebung vielfach überholt, durchlöcher, abgeändert und dadurch obsolet geworden, so daß es selbst für den gewiegtesten Verwaltungsbeamten, — geschweige denn für die Gemeindeorgane und das Publikum, — kaum noch möglich ist, sich in denselben zurecht zu finden. Dazu kommt, daß jene veralteten Bestimmungen, mit dem Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung, auf welchem unsere gesamte neuere Selbstverwaltungsorganisation aufgebaut ist, nicht mehr in Einklang zu bringen sind.

Hiervon ausgehend, kennzeichnet sich der neue Land-Gemeinde-Ordnungsentwurf als ein verschiedener Fortschritt im Sinne der Verleihung größerer Freiheit und Selbstständigkeit an die Landgemeinden auf kommunalem Gebiete.

Durch fast alle alten Gemeindeordnungen, insbesondere auch durch das Nass. Gemeindegesetz vom 26. Juli 1854 zieht sich wie ein rother Faden eine Reihe von Bestimmungen, welche ein oft bis in die kleinsten Details der inneren Gemeindeverwaltung — namentlich in Angelegenheiten der Vermögensverwaltung — hinreichendes Einmischungs- und Aufsichtsrecht der Staatsregierung und ihrer Organe begründen. Dieses Aufsichtsrecht, diese weitgehende Bevormundung von Seiten des Staates wird in dem vorliegenden Geszentwurf nun wesentlich eingeschränkt.

Durch die dem Systeme der Selbstverwaltung entsprechende Verlegung des Schwerpunktes der Gemeindeverwaltung und Beschlussnahme in allen wichtigeren Gemeindeangelegenheiten aus dem Schooße der Gemeindebehörde — des Gemeinderathes (Gemeindevorstandes) — in denjenigen der Gemeindeverwaltung (Gemeindevertretung) sowie ferner durch das den Gemeinden verliehene Recht der Autonomie — d. i. der Befugnis zum Erlass von statutarischen Bestimmungen — ein Recht, welches die bestehende Gemeindegesetzgebung nicht kannte — ist eine neue Grundlage und Handhabe geschaffen für eine frische und geistliche Entwicklung des kommunalen Lebens in den einzelnen Gemeinden.

Dasselbe gilt von der Erweiterung des Gemeindebürgerrechts, welche es ermöglicht, künftig eine größere Anzahl tüchtiger und intelligenter Gemeindeangehöriger zur Mitarbeit in Gemeindeangelegenheiten heranzuziehen, sowie von der den Gemeinden gegebenen Befugnis zur Anstellung besoldeter Bürgermeister. Denn wenn auch an dem Prinzip, daß das Amt des Bürgermeisters ein Ehrenamt ist, nicht gerüttelt werden soll, so ist doch auf der anderen Seite nicht zu verkennen, daß die Geschäfte des Vorstehers der Gemeinde durch die Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte in außerordentlicher Weise vermehrt worden sind und einen Umfang angenommen haben, welcher es in größeren Gemeinden kaum noch ermöglicht, diese Geschäfte ehren- und nebenamtlich in energischer und förderlicher Weise zu führen, vielmehr die Einsetzung einer vollen Arbeitskraft ohne Ablenkung durch anderweitige Berufsgeschäfte erheischen.

Auch diejenigen Bestimmungen, welche bestimmten Kategorien von Gemeindebeamten einen gesetzlichen Pensionsanspruch und Reliktenversorgung einräumen, entsprechen entschieden der Billigkeit, damit diese Beamten im Vergleich zu den unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, denen die Gesetzgebung neuerdings in der gleichen Richtung in hohem Maße ihre Fürsorge zugewendet hat, wenigstens nicht mehr als Parias des Beamtenthums dastehen.

Auch die Uebertragung der Gemeinderrechnungsrevisionen an die Kreisausschüsse muß, — wie auch der Provinziallandtag anerkannt hat — als eine Verbesserung gegenüber dem jetzigen Zustande angesehen werden. Denn

abgesehen davon, daß ein so tiefes Eingreifen der Staatsaufsicht in die eigene Vermögensverwaltung der Gemeinden mit den Grundsätzen der Selbstverwaltung schlechterdings unvereinbar ist, so bestand für den Eingeweihten schon seit Langem kein Zweifel darüber, daß die staatliche Revisionsbehörde — das bei der Rgl. Regierung zu Wiesbaden bestehende Rechnungs-Revisions-Bureau — wegen seiner unzulänglichen Befugnis schon seit Jahren außer Stande gewesen ist, das enorme, ihm alljährlich zugehende Rechnungsmaterial in einer den Revisionszweck wirklich erfüllenden Weise zu bewältigen.

Die Vorlage kam bereits in der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung. Wir geben darüber nachstehenden Bericht:

Minister Frhr. v. d. Rade: Diese Geszentwürfe verdanken nicht etwa Uniformierungsbestrebungen ihre Entstehung im Sinne einer einheitlichen Ausgestaltung der Landesgesetzgebung, sondern lediglich einer Reformbedürftigkeit des Gemeindeverfassungsrechts in der Provinz Hessen-Rassau. Es sollen also lediglich einige Uebelstände beseitigt werden. Das Bedürfnis ist sowohl im Hause wie in der Bevölkerung der Provinz, auch vom Provinziallandtag anerkannt worden und um so dringender, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in dieser verhältnismäßig kleinen Provinz nicht weniger als 8 solcher Gesetze in Geltung sind. Die Unübersichtlichkeit dieser Gesetzgebung gibt zu sehr erheblichen Unzuträglichkeiten Anlaß. Es bedarf manchmal der subtilsten Interpretation, um nicht zu ganz wunderbaren Entscheidungen zu gelangen, und häufig muß, wenn auch nicht contra, so doch praeter legem entschieden werden. Trotzdem ist ja nicht zu verkennen, daß eine Anzahl sehr verständiger Bestimmungen in den bestehenden Verfassungsgesetzen enthalten ist. Wir haben uns bestrebt, möglichst den alten, bewährten Bestimmungen und den besonderen Verhältnissen der Provinz Rechnung zu tragen, ohne den Gedanken der Einheitlichkeit der Gesetzgebung außer Betracht zu lassen. Mit diesen Geszentwürfen wird die Provinz Hessen-Rassau ungefähr das Maß der Selbstverwaltung erhalten, wie es die westlichen Provinzen haben. Ich bitte um eine eingehende, wohlwollende Prüfung und hoffe, daß bei dieser bereitwilligen Mitwirkung unserer schätzenswerten Provinz-Rassau ein brauchbares Gemeindeverfassungsgesetz gebracht werden wird, das den Interessen der Bevölkerung und des Staates entspricht. (Beifall.)

Abg. Dr. Lieber (Ctr.): Eine wohlwollende Prüfung wird der Vorlage auch von uns nicht versagt werden. Wenn ich gegen die beiden Vorlagen spreche, so hat es also nicht den Sinn, als verhielten wir uns von vornherein in wesentlichen Dingen ablehnend. Wir erkennen die Notwendigkeit der Reform an, ebenso wie das Wünschenswerthe einer einheitlichen Regelung des Gemeindeverfassungsrechts. Ob man aber in der Herstellung der öffentlichen rechtlichen Einheitlichkeit gerade so weit zu gehen habe, wie die Vorlagen, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Es gilt, das richtige Verhältnis zwischen der Einheitlichkeit der allgemeinen Landesgesetzgebung nicht nur, sondern auch des provinziellen Gemeindeverfassungsrechts auf der einen Seite und der Erhaltung berechtigter Besonderheiten auf der anderen Seite herzustellen. Wir verwundern uns, daß alle übrigen Gemeindeordnungen der Provinz nunmehr dem neuen Recht weichen sollen, daß dagegen die Stadtordnung von Frankfurt a. M., als wäre diese Stadt heute noch eine Freistadt, die Wohlthat dieser Besonderheit genießen soll. Das, was aus dem Provinziallandtag hervorgegangen und auch von uns etwa mitgemacht worden ist, kann uns in keiner Weise hinsichtlich unserer Stellungnahme hier bei der Landesgesetzgebung binden. Ich will die Empfindlichkeit unserer Provinzialen der Stadt Frankfurt nicht ohne Noth reizen. Der Minister und das Haus werden aber auch ihrerseits die Empfindlichkeit der übrigen Angehörigen der Provinz würdigen müssen, daß die Stadt Frankfurt allein eine Ausnahmestellung eingeräumt bekommt. Ich verkenne auch nicht die große Schwierigkeit in der Handhabung des jetzigen bunsförmigen Verfassungsrechts für die zuständigen Aufsichtsorgane und noch weniger die Incongruenz, in die diese mit der Selbstverwaltungsgesetzgebung des preussischen Staates gerathen ist, aber eine Verschiedenheit dürfte doch in Bezug auf die einheitliche Regelung auf diesem Gebiete nicht von der Hand zu weisen sein.

Die Provinz Hessen-Rassau besitzt eine einheitliche kommunalanstaltliche Verwaltung überhaupt nicht, sondern ist getheilt in zwei kommunalanstaltliche Organe, die vollkommen unabhängig von einander bestehen. Kassell und Wiesbaden sind mit andern kommunalanstaltlichen Verbänden in dieser Beziehung gar nicht zu vergleichen. Die beiden großen Bestandtheile von Hessen-Rassau stehen zwar so bezüglich zu einander, wie die Angehörigen irgend einer andern Provinz, aber diese Zugehörigkeit wurzelt meiner Ueberzeugung nach darin, daß wir überzeugt sind, wir kommen schließlich friedlich am besten miteinander aus. (Sehr richtig!) Die ganze Entwicklung in den beiden Theilen ist aber so verschieden, daß es in der That eine der schwierigsten Aufgaben der Gesetzgebung ist, hier einheitlich regeln vorzugehen, ohne die geschichtliche Entwicklung und die berechtigten Eigentümlichkeiten zu verletzen. (Beifall.) Die einzelnen Theile haben ja nicht das Recht, bis auf das letzte Tüpfelchen auf dem i ihre Eigentümlichkeiten zu behalten, aber es wird schwer halten, hier das richtige Verhältnis zu finden. Ein einheitliches Gemeindeverfassungsrecht einerseits für den Bezirk Kassell, andererseits für den Bezirk Wiesbaden ist nicht vollkommen von der Hand zu weisen. Für mich kommt es wesentlich auf die Landgemeindegesetzgebung an. Man möchte eher anerkennen, daß eine gemeinschaftliche Stadtordnung notwendig sei, als daß man heute schon anerkennen könnte, daß ein unabwiesbares Bedürfnis besteht, auch die Landgemeinden unter einen gemeinschaftlichen Hut zu bringen. Das wird zu prüfen sein. Ein Widerspruch ist innerhalb der Vorlage selbst. Die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung

sollen nach der Stadtverfassung mündlich und öffentlich sein, während man zu den Magistraten schriftlich und geheim wählt.

Sehr auffällig muß uns aus dem Bezirk Wiesbaden die Bestimmung in der jetzigen Vorlage erscheinen, wonach unter Umständen die Bürgermeister auf Lebenszeit gewählt werden können. Wir Nassauer haben ja diese Bestimmung früher gehabt. Kaum war aber Nassau Preußen einverleibt, als die Lebenslänglichkeit der Bürgermeister als eine unerträgliche Bestimmung bezeichnet wurde. Die Aufhebung derselben ist denn auch in einem Specialgesetz mit allem Nachdruck betrieben worden. Wir sind der Meinung, wenn alles übrige in der Erscheinungen flucht wechselt, die Mitglieder des Gemeinderathes, die Bürgerausschüsse wechseln, warum sollen in der heutigen Zeit die städtischen und ländlichen Bürgermeister eine Art von Gemeindefürsorge werden, die auch nicht abgelehrt werden können? Den Landrath kann doch wenigstens der Regierungspräsident oder der Minister durch einen Nachfolger ersetzen. Es bedarf einer sehr eingehenden Ermüdung, ob wir uns auf diesen durchaus veralteten Zustand wieder zurückdrängen lassen sollen. Davon ganz verschieden ist die Frage des Ruhegehalts der Bürgermeister. Ueber das Gehalt des Bürgermeisters soll der Regierungspräsident entscheiden. Ich meine, das kann wie die Vermögensverwaltung überhaupt ebenso gut den Verwaltungsbehörden überlassen bleiben. Auch für die Verwaltungs-Bureaucratie gilt daselbe wie für die staatliche Bureaucratie. Eine Krähle haßt der andere nicht die Augen aus. (Weiterkeit.) Wir hatten früher zwar im Herzogthum Nassau eine Staatsaufsicht über die Vermögensverwaltung der Städte und Landgemeinden, die auch dem schwärmerischen Anhänger der Selbstverwaltung als segensreich erschien, aber diese Staatsaufsicht war sehr freiheitlich. Wir müssen heute verlangen, daß die Städte ganz selbstständig und die Landgemeinden unter Prüfung der Selbstverwaltungsorgane die Vermögensverwaltung in die Hand bekommen übereinstimmend mit der Gemeindeverfassung der übrigen Provinzen. Die Landgemeinden dürfen nicht zu Gemeindevorständen zweiten Ranges im Vergleich zu den übrigen Provinzen degradirt werden. (Beifall.) Die Zweckverbände erregen unsere Bedenken. Das Dreiklassenwahlrecht soll bei den Communalwahlen neu eingeführt werden. Das ist um so bedenklicher, als Frankfurt seine Sonderstellung mit dem direkten Wahlsystem behalten soll. Das allgemeine Wahlrecht, wenn auch mit den notwendigen Einschränkungen, wollen aber auch wir haben. Durch die gutachtliche Vorberatung der Angelegenheiten des Provinziallandtags von Cassel durch den zu Wiesbaden und umgekehrt soll ein Zusammenwachsen der beiden Theile der Provinz gefördert werden. Ich glaube das Gegentheil. Wir haben nicht selten die Sitzungen des Provinziallandtags in Cassel mit einem Mißbehagen verlassen, und zwar aus beiden Seiten, weil beide Theile das Gefühl hatten, von dem andern majorisirt zu werden. Ich beantrage Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern.

Abg. Kircher (Centr.): Wir hätten unsere heftige Gemeindeordnung gern erhalten, aber allzu viel von ihr ist in diese Vorlage nicht übergegangen. Günstig ist die Verlegung des Schwerpunktes der Verwaltung statt in die Magistrate in die Stadtverordnetenversammlungen, aber die Bildung der Zweckverbände könnte die Autonomie der Gemeinden beeinträchtigen. Sehr unsonnig ist auch mir die Einführung des Dreiklassenwahlrechts bei den Gemeindevorständen. Man hätte daher das alte heftige Wahlrecht erhalten sollen, das auch der frühere Minister des Innern Graf Eulenburg als Oberpräsident von Nassau schätzen gelernt hat. Durch dieses veränderte Stimmrecht wird der Unterschied von reich und arm nun geschloß festgelegt.

Dr. Lotichius (nl.): Mit dem grundlegenden Prinzip, daß an Stelle der Bürgergemeinde die Einwohnergemeinde treten soll, kann ich mich nur einverstanden erklären. Was das Wahlsystem betrifft, so bestand von 1848 bis 1854 in Nassau das direkte Wahlsystem auf breiterer demokratischer Grundlage, wurde aber durch die Gesetzgebung von 1854 wieder durch das Dreiklassenwahlrecht beseitigt. Man kann nicht anders sagen, als daß wenigstens ein Theil der Bevölkerung mit dem Dreiklassenwahlrecht einverstanden ist und daß sich auch die Mehrheit in den Provinziallandtagen und sonstigen Provinzialvertretungen dafür ausgesprochen hat, allerdings mit der Correctur, daß 10 pCt. aller Wähler in der ersten und 20 pCt. in der zweiten Klasse wählen sollen. Von diesem Vorschlag hat die Regierung in der Vorlage keinen Gebrauch gemacht, sondern es bei dem bisherigen Dreiklassenwahlrecht bewenden lassen. Mit dem kollegialischen Gemeindevorstand war man in Nassau vollständig einverstanden. Meine Herren! Jetzt soll dieser durch den bureaukratischen Gemeindevorstand ersetzt werden und nur den Städten von über 1200 Seelen soll es durch Ortsstatut gestattet sein, den kollegialischen Gemeindevorstand einzuführen. Der Provinzial-Landtag sprach sich dahin aus, daß man die Grenze nicht zu hoch ziehen, sondern es schon den Gemeinden von 200 bis 300 Seelen überlassen soll. Diese Bestimmung haben wir auch in der Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen, sowie für Schleswig-Holstein. Auch der frühere Minister Herrfurth und der Regierungs-Commissar sprachen sich entschieden gegen eine feste Grenze aus, und auch das Haus beschloß danach. Die Landgemeinde soll das Recht haben, den Bürgermeister lebenslänglich zu wählen, was der Bestätigung des Regierungspräsidenten bedürfte. Mit dieser Bestimmung bin ich nicht einverstanden, dagegen mit der Regelung der Pensionsberechtigung der Bürgermeister. Die Besoldungs-Verhältnisse und das Rechnungswesen müssen in der Commission genau erörtert werden. Die Zweckverbände billige ich. Ich hoffe, daß in der Commission eine Verständigung erzielt und beide Entwürfe so gestaltet werden können, wie es im Interesse der Provinz liegt.

Abg. Zimmermann (sc.): Ich bin für diese Vorlage dankbar, weil uns damit ein Verfassungsrecht aus einem Guss gegeben wird und wir nicht mehr mit den vielen Brähen und Rissen unserer bestehenden Gemeindeverfassungsgesetze zu rechnen haben und weil eine langere Einheit geschaffen wird. In Bezug auf das Wahlsystem kostet es uns eine gewisse Ueberwindung von dem Altbewährten abzugehen. Für den Ausfluß der Richter,

Geistlichen, Lehrer u. s. w. von der Gemeindeverwaltung kann ich einen rechten Grund nicht erkennen.

Hg. Schaffner (nl.): Ich kann dem Entwurf im allgemeinen nur zustimmen. Das Dreiklassenwahlrecht hat sich bei uns sehr gut bewährt. Die Beförderungsfähigkeit für die Bürgermeister ist Sache der einzelnen Gemeinden; die Vorschläge der Vorlage kann ich deshalb nicht als zweckmäßig anerkennen. Dagegen stimme ich der Regelung der Pensionsverhältnisse zu. Die Zweckverbände halte ich nicht für empfehlenswert, weil dadurch die Selbstständigkeit der Gemeinden gefährdet ist. Ich schließe mich dem Antrage an, die Vorlage einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen, damit die hervorgehobenen Mängel beseitigt werden.

Hg. v. Pappeheim (dc.): Die Hauptbedenken haben schon den Provinzial-Landtag beschäftigt. Ueber die ganze Tragweite, namentlich der neuen Wahlbestimmungen, konnte man sich damals noch nicht klar werden, und meine Freunde stimmten deshalb gegen das Dreiklassenwahlrecht. Heute kann ich nicht anerkennen, daß es einen Nachteil gegenüber den früheren Bestimmungen bedeutet. Ich muß anerkennen, daß die bisherigen Zustände dringende Abhilfe erheischen und daß man sich bemüht, das Bestehende möglichst zu erhalten.

Minister Hr. v. d. Rode: Ich mit einer so umfangreichen Vorlage vor das Haus zu treten, ist mir selbst am wenigsten angenehm, und ich stimme damit überein, daß es an der Zeit ist, die Gesetzgebungsmaschine in ein etwas langsames Tempo zu bringen. Es hat sich aber tatsächlich um ein dringendes Bedürfnis gehandelt. Ich habe auch die Empfindung, daß die Stimmung des Hauses den Entwürfen durchaus günstig ist. Einige Vorwürfe beruhen auf einem Mißverständnis. So sind gewisse Bestimmungen nicht obligatorisch, wie man anzunehmen schien, sondern nur fakultativ. Dazu gehören die Bestimmungen über die Zweckverbände und über die lebenslängliche Anstellung der Bürgermeister. Der Stadt Frankfurt soll eine Ausnahmebestimmung eingeräumt worden sein; ich meine aber, daß wir gerade damit dem Gesetze der Logik gefolgt sind, da wir nicht uniformieren und in bestehende Verhältnisse nicht eingreifen wollen. Das Gemeindeverfassungsgesetz, das bereits 1867 für Frankfurt eingeführt worden ist, hat sich aufs Beste bewährt. Das Wahlverfahren ist für eine der schwierigsten Punkte. Ich mache kein Geheimnis daraus, daß der ursprüngliche Entwurf eine verschiedenartige Regelung für Wies- und Rassel vorsah. Nachdem aber der Provinzial-Landtag selbst sich ausgesprochen hat, nahmen wir die Regelung so vor, wie sie Ihnen vorliegt. Man mag über das Dreiklassen-System denken, wie man will, ich kenne kein besseres. Jedenfalls ist das direkte Wahlrecht, das hier von einem Herrn so warm empfohlen ist, keineswegs so mangellos. Ich glaube mich dabei auch der Zustimmung des größeren Theils des Hauses zu erfreuen. Auf die prozeduralen Beschränkungen der Klammereintheilung will ich nicht weiter eingehen. Es sind bereits jetzt über die allgemeinen Wirkungen der preussischen Steuererhebungen angeklagt, die aber noch nicht abgeschlossen sind. Die alten Gemeindevertreter halten wir für unzureichend sehr viel besser in der Lage befindlich, den Etat zu beraten, als diejenigen, die erst eintreten sollen. Sollte indessen die Mehrheit des Hauses einen anderen Einführungszeitpunkt festsetzen, so wird die Regierung sich dem nicht widersetzen.

Hg. Dr. Beckmann (dc.) erklärt sich mit dem Dreiklassen-Wahlrecht einverstanden. Auch er hoffe, daß die Vorlage dazu dienen werde, die einzelnen Theile der Provinz zusammenzuführen.

Hg. Dasbach (Centrum) ist gegen das Dreiklassenwahlrecht. Es liege doch gar kein Anlaß vor, dasselbe solchen Gegenden aufzudrängen, wo man bisher gar keine Ahnung davon hatte.

Geheimrath Trott zu Solz widerlegt die Befürchtungen, die wegen der Vermögensverschiebungen in den Gemeinden erhoben seien. Der Kreisauschuß sei gezwungen, sämtliche Rechnungen der Gemeinden zu prüfen.

Jungheun (nl.) erklärt, daß er mit Rücksicht auf die Commissionsverhandlungen auf das Wort verzichte.

Nach einigen weiteren Bemerkungen von Scharf (Ct.) wird die Erörterung geschlossen. Das Gesetz geht an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 15. Decbr.

Aus dem Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 14. Dezember:

Um Sein und Nichtsein der Justiznovelle handelt es sich heute. Einige hiezig Commissionssitzungen hat der Reichstag dem Entwurf gewidmet, seinetwegen wurde die Session am 2. Juli nicht geschlossen, um die aufgewendete Arbeit nicht verlorengehen zu lassen, und in einer ganzen Anzahl von Plenarsitzungen haben die gelehrtesten Juristen ihr ganzes Wissen an die Verbesserung des Werks der Regierung gesetzt. . . Schon der Besuch des Hauses macht einen hoffnungslosen Eindruck: da und dort ein paar „ein-same Menschen“, die aber anscheinend Besseres zu thun haben, als oft Bernommes nochmals anzuhören, nämlich sich zu unterhalten, zu lesen oder zu schreiben. Das Centrum giebt auch diesmal wieder den Ton an: es will, so thut Herr Spahn kund, von einem Dreimännergericht nichts wissen, und diese drei Richter statt der jetzigen fünf Richter in der Strafkammer verlangt ihrerseits die Regierung — sonst keine Einführung der Berufung, die, nach sorgfamer Berechnung des Herrn Riquel, ohnehin themer genug zu stehen kommt. Während der Rede des conservativen Abgeordneten v. Buchla fällt sich der Saal einigermassen, aber kaum des Sprechers wegen; mehr und mehr verflingt das Geräusch der Conversation das, was Herr v. Buchla sagt, und schließlich sieht man ihn nur noch höchst eindruckliche Handbewegungen machen. Melancholisch schauen der preussische Justizminister Schönstedt und der noch düsterer blickende Staatssekretär des Reichsjustizamts Herr Niederding von der Bundesrathsbühne in's Parquet hinab. Mit harter Beschwörung warnt der Freisinnige Volkspartei-Lenzmann, „den Todesreich zu thun“ gegen die Vorlage, drückt der Abgeordnete Daffernmann (nl.) sein Bedauern aus, wenn

sie scheitern sollte, indessen Herr Stadthagen (Soz.) minder bekümmert sein würde, falls dies geschieht. Stadthagen ist der Meinung, daß die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter getrennt von der Vorlage behandelt werden, wenigstens nicht von Bedingungen abhängig gemacht werden müsse. — So wird die Debatte, an der sich noch Volkslegier (Vole), Dr. Götz (Freis. Ver.), Graf Bernstorff (Rp.) betheiligen, mit ziemlich viel Eifer fortgesetzt. Am Regierungstisch bleibt alles still — abgesehen von einer kurzen Erwiderung des preussischen Justizministers auf die Beschwerden Volkslegiers über die „Zurückdrängung“ der polnischen Sprache bei Gerichtsverhandlungen. Die verlaute, haben noch während dieser Sitzung Verständigungsversuche zwischen Regierung und Centrum stattgefunden, jedoch ohne Ergebniss. Morgen — Dienstag — soll die lang verzögerte Entscheidung fallen.

Der Bundesrath

hat in seiner gestrigen Sitzung der Vorlage, betreffend eine Erklärung zwischen dem Reich und Frankreich wegen Tunis, die Zustimmung erteilt und von einer Mittheilung, betreffend die Zusammensetzung der Commission für Bearbeitung des deutschen Arzneibuchs, Kenntniß genommen. Der Antrag Preussens, betreffend die Ausführung des Reichs-Bürgerrechts vom 22. Juni 1896, und die Vorlage, betreffend die Anwendung desselben Gesetzes auf die Börse in Straßburg (Elsas), sowie der Beschluß des Reichstags zu Petitionen wegen gesetzgeberischer Maßregeln gegen unsittliche Schriften, Kuppelei und Prostitution wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Schließlich wurden Eingaben behandelt.

Das Lehrerbefoldungsgesetz

ist von der Commission des Abgeordnetenhauses einstimmig angenommen worden, nachdem die Regierung der Erhöhung der Alterszulagen um je 20 M., von 80 auf 100 Mark zugestimmt, dagegen die Streichung des Beschlusses erster Lesung durchgesetzt hat, wonach in den mittleren Dienstjahren die Zulagen in einem beschleunigten Tempo einander folgen sollten als zu Beginn und gegen Schluß der Zulagen geeigneten Dienstzeit. Man kann nach dem Commissionsbeschluss die Hoffnung hegen, daß der Entwurf nun auch die Zustimmung des Plenums sowohl im Abgeordneten- wie im Herrenhause finden wird. Wenn auch die Lage der Lehrer nach Inkrafttreten des Befoldungsgesetzes noch nicht überall eine solche ist, wie sie den berechtigten Wünschen entsprechen würde, so muß andererseits doch betont werden, daß das neue Gesetz wenigstens die drückendsten Härten beseitigt und als ein bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege der Besserstellung unserer Volksschullehrer anzusehen ist, deren Arbeit das deutsche Volk nach ihrem vollen Werthe zu würdigen weiß.

Deutschland.

* Berlin, 14. Dez. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser empfing Sonntag Mittag im neuen Neuen Palais bei Potsdam den Fürsten Stolberg-Bernigerode, welcher die Orden seines jüngst verstorbenen Vaters in die Hände des Monarchen zurücklegte. Abends fuhren beide Majestäten nach Berlin, wohnten der Vorstellung im Opernhaus bei und übernachteten im Rgl. Schloß. Im Laufe des Montags hörte der Kaiser Vorträge. Später erfolgte die Rückkehr nach Potsdam. — In ihrem gewohnten Neujahrsbesuche am Kaiserhofe rüsten sich bereits die Halkoren. Eine Abordnung derselben besetzte wiederum die Halle'sche Schloßwache, die bekanntlich neben dem Salz einen Hauptbestandtheil der einfachen Gaben der Abgeordneten der Salzwerkerbrüderschaft bildet.

— Eine neue Artillerie-Vorlage. Der „Post“ wird von parlamentarischer Seite geschrieben, daß die Nachrichten über eine bevorstehende Artillerie-Vorlage durch eine Anfrage entstanden zu sein scheint, welche in der Budget-Commission über Bewaffnung von Kriegsschiffen mit Schnelllade-Kanonen ergangen sei. Die neue Verstärkung der Landartillerie scheint sich noch im Anfangsstadium der Erwägungen zu befinden, so daß es noch immer lange dauern würde, bis dem Reichstage eine solche Vorlage zugehe.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika, Oberst Liebert, tritt, den „Neuest. Nachr.“ zufolge, seine Reise nach Ostafrika am 30. Dezember von Neapel aus an, mit dem Dampfer „General“ der Deutsch-Ostafrika-Linie. Von Berlin reist er jedoch schon am 20. Dezember ab. Er begiebt sich zunächst nach München und von dort nach Neapel.

— In der sippischen Erbfolgefrage sollte nach einem Gerücht das Schiedsgericht bereits gegen die Ansprüche der Schaumburg-lippischen Linie entschieden haben. Aus Dresden wird aber gemeldet, daß eine Entscheidung noch nicht erfolgt und auch für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten ist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist von türkischer Seite ermächtigt, die von einer Berliner Zeitung veröffentlichte Nachricht, der Ex-Sultan Murad sei aus der Gefangenschaft, in der er auf einem der Dardanellen-Schlösser gehalten werde, entflohen, formell zu dementiren. Die betreffende Meldung sei völlig aus der Luft gegriffen.

Der Ex-Sultan Murad lebe noch wie vor auf seinem Schloß am Bosporus. Sein Geisteszustand, an dem er bekanntlich seit Jahren leide, würde außerdem etwas derartiges unmöglich machen.

* Hamburg, 14. Dez. Die Arbeit im Hafen ist heute wieder etwas lebhafter, obwohl von den eigentlichen Strikenden wenige, größtentheils nur ältere Leute, die Arbeit aufgenommen haben. Die Hilfskräfte arbeiten sich nur langsam ein. In den heutigen Versammlungen wurde konstatiert, daß die bisherigen Platzsammlungen über 50,000 M. ergeben haben; die Unterstüzungen für morgen sind voll gedeckt.

* Hamburg, 14. Dezbr. Die Delegirten sämtlicher hiesiger Bürgervereine nahmen in einer heute abgehaltenen Sitzung mit 43 gegen 27 Stimmen einen Beschlus an, in dem sie ihr Bedauern darüber aussprechen, daß der Ausstand noch nicht beendet sei, jedoch die Einmischung oder Parteinahme für die Arbeitgeber oder Arbeitnehmer für unthunlich erklären. — In einer heute abgehaltenen Versammlung der Schauerleute theilte der Vorsitzende mit, daß eine Anzahl Schauerleute vorgestern auf den Dampfern der Grimsby-Linie und in dem Schauerbetrieb von Litz die Arbeit wieder aufgenommen haben.

* Hamburg, 14. Dez. Der Senat giebt bekannt, daß der neue Seeschiffhafen Cuxhaven vom 15. Dezember ab mit Genehmigung des Bundesraths zum Freihafen erklärt sei.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 14. December.

Am Tische des Bundesraths: v. Boetticher, Niederding, Schönstedt.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung der Justiznovelle. In der Generaldiskussion erhält zunächst das Wort

Hg. Spahn (Centr.): Meine politischen Freunde sehen in den Beschläffen der zweiten Lesung drei Punkte für so wichtig an, daß sie bei günstiger Gestaltung derselben eine Verständigung über die Vorlage erwarten: Die Gestaltung der Berufung, die Gestaltung des Wiederaufnahmeverfahrens und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Alle anderen Punkte erscheinen uns nicht so wichtig. Daß ein Mißbrauch des Wiederaufnahmeverfahrens eintreten würde, hat sich durch die Erfahrung nicht bestätigt. Die Berufung kann auf die Dauer dem deutschen Volke nicht verweigert werden. Alle Klagen gipfeln darin, daß genügende Garantien für den unschuldig Angeklagten nicht vorhanden sind. Die Berufung gegen die Strafkammerurtheile haben wir für nöthig gehalten, damit der Angeklagte Beweismittel geltend machen kann, die er zuerst für unerbittlich erachtet hat. Nur ein zweites Verfahren, eine nochmalige Prüfung des ganzen Sachverhalts kann uns gegen Mißgriffe der Rechtsprechung schützen. Wenn der Staat seine Unterthanen zwingt, vor seinen Richtern Recht zu nehmen, muß er auch die Möglichkeit der Verbesserung von Fehlern schaffen. Vor dem Gerichte erster Instanz müssen alle Angeklagten Recht nehmen, ob sie die Berufung einlegen, ist ihre Sache. Deshalb dürfen wir die Garantien erster Instanz nicht fallen lassen und dazu rechnen wir in erster Linie die Berufung der Strafkammern mit fünf Richtern. Wir werden daher, namentlich wenn die Berufung vor den Oberlandesgerichten geführt wird, für ein Fünfmännerkollegium in der ersten Instanz unter allen Umständen eintreten. Die Kosten spielen bei dieser Frage keine Rolle. Die Berufung und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter sind so tief in dem Gerechtigkeitsgefühl des deutschen Volkes begründet und so alte Forderungen, daß wir diese als unbedingte hinstellen müssen. (Beifall im Centrum.)

Hg. v. Buchla (konf.): Die Zeit hat gelehrt, daß die Ablehnung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammer ein schwerer Fehler gewesen ist. Gegen die Befestigung der Strafkammern mit 5 Richtern auch nach Einführung der Berufung würden wir uns nicht einzumenden haben. Da indessen die Vertreter der verbündeten Regierungen wiederholt erklärt haben, daß bei Einführung der Berufung das Fünfmänner-Kollegium für sie unannehmbar sein würde, daß sie vielmehr dann unter allen Umständen auf einer Befestigung der erstinstanzlichen Strafkammer mit 3 Richtern bestehen müßten, werden wir dem Drei-Männer-Kollegium zustimmen. Wir wünschen jedoch gleichzeitig den Ausschluß der Assessoren von der Mitgliedschaft in Strafkammern.

Hg. Daffernmann (natl.): Die meisten National-Liberalen wünschen die Berufung, nehmen aber in folgenden Punkten eine untereinander abweichende Haltung ein, 1) in der Frage, ob in der ersten Instanz drei oder fünf Richter sitzen sollen, 2) ob Assessoren zugezogen werden sollen, 3) ob die Berufung beim Landgericht oder beim Oberlandesgerichte einzulegen sei. Redner persönlich hält an dem Fünfrichter-Kollegium fest. Unter keinen Umständen könne er eine weitere Beschränkung des Wiederaufnahmeverfahrens zugeben, ebenso wenig einen Unterschied zwischen Denjenigen, die ihre Unschuld nachgewiesen haben, und Denjenigen, bezüglich derer ein „Non liquet“ vorliegt.

Hg. Daffernmann (Fr. Dpt.) erklärt, er spreche nicht im Namen seiner Partei. Er gebe für seine Person das Fünfrichter-Kollegium der ersten Instanz preis. Redner zählt dann eingehend alle Vorzüge auf, welche die Vorlage habe, und um deren Willen eine Verständigung mit der Regierung wünschenswert sei. Man dürfe die Novelle nicht an einer finanziellen Frage scheitern lassen.

Hg. Stadthagen (Soz.) bemerkt, die Sozialdemokraten wollen nicht Reaktionen eintauschen gegen den Schein eines Fortschrittes. Der Gesetzentwurf, wie er jetzt vorliegt, enthält nur Verschlechterungen mit wenigen Ausnahmen technischer Natur. Von einer wirklichen Entschädigung unschuldig Verurtheilter ist gar nicht die Rede. Es ist notwendig, daß die Elemente, die als Auswurf der Menschheit von der politischen Polizei gebraucht werden, nicht privilegiert werden, vor Gericht klagen zu verweigern. Sollte es nicht gelingen, die Hauptforderungen des Volkes zur Geltung zu bringen, so können die Sozialdemokraten dem Entwurfe nicht zustimmen.

Hg. von Volkslegier (Vole): Die Polen würden gegen die Vorlage stimmen, wenn nicht das Fünfrichter-Kollegium neben der Berufung erhalten bleibt. Allenfalls würden die Polen dem Antrage Schmitt auf ein Collegium von vier Richtern zustimmen. Ueber einige andere Punkte wäre eine Verständigung möglich.

Justizminister Schönstedt konstatirt gegenüber einer Bemerkung des Redners, daß die deutsche Sprache vor Gericht die

seinem
dem er
as des

Safen
eigent.
Leute,
arbeiten
lungen
n über
morgen

fammt.
r heute
a einen
er aus-
jedoch
eitgeber
einer
eute
uerleute
und in
er auf-

bekannt,
u vom
ths zum

mber.
ieber.

u r i z.
as Wort.

sehen in
ichtig an-
ung über
Befaltung
unschuldig
o wichtig,
n würde,
ung kann
en. Alle
unschuldig
er Straf-
angeklagte
merbeilich
Prüfung
er Rech-
dingt, vor-
sichtigkeit
der Inhaft
ung ein-
en erster
ster Linie
it werden
sgerichteten
Inhaft
bei dieser
unschul-
deutschen
als un-

die Ab-
mmer ein
flammern
den wir
treiter der
bei Ein-
sie unan-
Anstalten
S-Richtern
stimmten.
Foren von

alliberalen
ntren eine
ob in der
Affessoren
ericht ober
ch hält an
konne er
zugeben,
ihre Un-
derer ein

nicht im
Anfrichter
eingehend
en Willen
werth sei-
scheitern

demokratischen
ines Fort-
nur Ber-
tur. Bon
gar nicht
Auswärt
den, nicht
n. Sollte
r Geltung
urfe nicht

n würden
Collegium
die Polen
richtern zu
ständigung

einer Be-
richt die

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., exkl. Bestellgeld.
Eingetrag. Post-Zeitungsbillette Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt, Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 294.

Mittwoch, den 16. December 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat **50 Pf.**
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindeförderung
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden
jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Heber Nord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.
(Nachdruck verboten.)

Unter diesen Verhältnissen hatte sie wohl keine
Veranlassung, den Wünschen Herberts aus persönlichen
Rücksichten entgegenzukommen, und so weit Marie die
Freundin kannte, war sie überzeugt, daß Adele nur dem
Manne, dem ihr Herz gehörte, ihre Hand geben würde.
Und Herbert war dieser Mann nicht, wenigstens
glaubte Marie es nicht. In gedrückter Stimmung trat
sie den Weg zur Wohnung der Freundin an; es war
ihre unangenehm, die Bitte des Bruders erfüllen zu müssen,
aber er hatte sie so lange gedrängt, bis sie ihre Zusage
gab. Adele hatte sie bereits erwartet; in dem reizend
und geschmackvoll ausgestatteten Boudoir stand das Kaffee-
geschloß schon auf dem Tisch.

So lange die Gesellschaftlerin zugegen war, plau-
berten die beiden Mädchen über Tagesereignisse, neue
Erscheinungen in der Literatur und Musik und andere
Stoffe, die auch für die alte Dame Interesse hatten und
ihre somit Gelegenheit boten, sich an der Unterhaltung zu

theiligen. Später verließ sie das Zimmer und die
Mädchen blieben allein.

„Wir sprachen vorhin von dem plötzlichen Tode
meines Bruders, von Herbert und Rama“, nahm Marie
jetzt das Wort, darf ich eine offene Frage an Dich richten?“

„Das klingt ja sehr geheimnißvoll“, scherzte Adele,
die dunklen Augen erwartungsvoll auf sie blickend, „aber
wie sie auch lauten mag, ich werde sie ebenso offen be-
antworten.“

„Wie denkst Du über Herbert?“

„Das ist freilich eine seltsame Frage, meine liebe
Marie. Liegt ihr eine besondere Absicht zu Grunde?“

„Du hast es errathen, Adele“, sagte Marie rasch.
„Herbert hat mich gebeten, die Frage an Dich zu richten.
Er liebt Dich, er giebt sich der Hoffnung hin, daß Du
seine Liebe erwidern und tauscht diese Hoffnung ihn
nicht, so —“

„Genug!“ erwiderte Adele und ein schmerzlicher
Zug glitt über ihr schönes Antlitz. „Lieber wäre es
mir gewesen, Du hättest mich nicht genöthigt die Frage
zu beantworten; aber nun sie einmal aufgeworfen ist,
darf ich auch die Antwort nicht weigern.“

„Armer Herbert!“ seufzte Marie unwillkürlich.

„Ich achte ihn“, fuhr Adele fort, „meiner Freund-
schaft darf er sich verfließen lassen, aber lieben kann ich
ihn nicht. Und wer meine Hand begehrt, den muß
mein Herz besitzen. Ich will Dir ein Herzensgeheimniß
anvertrauen, das wohl nimmer über meine Lippen gekommen
wäre, wenn nicht Deine Frage mich dazu veranlaßte.
Ich habe Deinen Bruder Rudolph geliebt seit der
Stunde, in der ich zum erstenmal ihm begegnete, ich
liebe ihn noch heute und ich glaube nicht, daß es je
einem Manne gelingen wird, sein Bild aus meinem
Herzen zu verdrängen.“

„Ich ahnte es, aber er klagte, daß Du Herbert be-
vorzugtest.“

„So quält er sich selbst mit Zweifeln und Ber-
muthungen, die jeder Begründung entbehren. Ich
wartete nur auf das entscheidende Wort; hätte er es
geprochen so wäre vielleicht Manches anders gekommen.
Wer kann's wissen, kleine Ursachen haben ja oft große
Wirkungen! Das Wort blieb ungesprochen, und der
Tod hat das Band zerissen, aber unmöglich ist es mir,
den Geliebten zu vergessen und einem anderen Manne
meine Hand zu reichen. Ich kann es nicht, wenigstens
jetzt noch nicht, und ich glaube, daß ich es niemals
können werde.“

Marie blickte sinnend vor sich hin, sie nickte zu-
stimmend.

„Ich könnte es auch nicht, wenn Heinrich plötzlich
mir entzissen würde“, sagte sie. „Herbert hätte sich mit
dieser Frage einige Zeit gedulden sollen, aber er ist da-
rin sonderbar; was er einmal will, das muß auch so-
fort geschehen. Darf ich ihm sagen, daß Du Dir die
Sachen überlegen willst?“

„Wozu das? Wozu Hoffnungen wecken, die sich
nicht verwirklichen können? War ich auch nicht mit
Rudolph verlobt, sind auch Worte der Liebe nicht
zwischen uns gewechselt worden, so habe ich mich doch
stets als seine Braut betrachtet und die Treue einer
liebenden Braut werde ich bewahren.“

„So darf Herbert keine Hoffnung hegen?“

„Es wäre Thorheit, wenn er es thäte.“
Damit war dieses Thema erschöpft. Marie er-
kannte, daß es nutzlos sein würde, diese Frage noch
weiter zu erörtern; überdies nöthigte sie auch der her-
eintretenden Abend, den Heimweg anzutreten.

„Ich vertraue darauf, daß meine Antwort auf
Deine Frage unsere freundschaftlichen Beziehungen in
keiner Weise stören wird“, sagte Adele, die Hand der
scheidenden Freundin fest in der ihrigen haltend und ihr
bittend in's Auge schauend. „Das Menschenherz läßt
sich nicht zwingen und denkst Du ruhig über meine
Worte nach, so wirst Du sicher mir Recht geben
müssen.“

„Ich hatte ja erwartet, daß Du so und nicht anders
antworten würdest“, erwiderte Marie ruhig, „deshalb
erfüllte ich nur ungern die Bitte Herberts; aber er
wollte es, und ich fand keinen Vorwand, die erbetene
Bermittlung abzulehnen. Daß aber dadurch nicht der
leiseste Schatten auf unsere Freundschaft fallen wird,
daß, meine treue Adele, brauche ich Dir wohl nicht zu
versichern.“

Damit schied sie von der Freundin, und als sie das
elsterliche Haus betrat, wurde die Thüre des Kabinetts
hastig geöffnet, und Herbert forderte sie durch einen
Wink auf, einzutreten.

Mit wachsender Ungebulb hatte er sie erwartet, er
sahen darauf gerechnet zu haben, daß sie ihm eine frohe
Botschaft bringen würde, und als er nun die Antwort
Adeles erfuhr, stampfte er zornig mit dem Fuße auf
den Boden. „Unsin!“ sagte er ärgerlich. „Wie
kann nur ein junges Lebensfrohes Mädchen durch
solche Träumereien das Leben sich verbittern wollen!“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Frankfurter Kunstleben.** Wilhelm Meister kenn-
zeichnet Wagner's Schicksalslied mit den Worten: Sie sing jeden
Reis feierlich und prächtig an, als ob sie auf etwas Sonderbares
aufmerksam machen, als ob sie etwas Wichtiges vortragen wollte.
Bei der dritten Zeile ward der Gesang dumpfer und düsterer; das:
kannst du es wohl? drückte sie geheimnißvoll und bedächtig aus:
in dem: dahin! dahin! lag eine unwiderstehliche Sehnsucht, und
ihre: Laßt uns zieh'n! wachte sie bei jeder Wiederholung dergestalt
zu modificiren, daß es bald bittend und bringend, bald treibend
und vielversprechend war. — Ob Frau Sigrid Arnoldson
diese Auffassung des Liedes kennt und sich zum Vorbild gewählt?
Oder ob sich dem echten Künstler echte große Kunst überhaupt nur
in einem Sinne offenbaren kann? Jedenfalls kam sie hierin und
in ihrer ganzen Wiedergabe dieser Gestalt jener rührend schönen,
kindlich ernsthaften Wölbung so nahe, daß man wenigstens bei ihrem
Auftreten viel von der schlechten Virelkomache vergessen konnte, die
man in des Dichters Namen verborgen. Als Violetta in
Verdi's „la traviata“ kam hauptsächlich die Meisterin des Colora-
tursanges und weniger die Darstellungs-künstlerin zur Geltung,
die wir gestern kennen gelernt. Mittwoch will Frau Arnoldson
schon als Carmen verabschieden. Carmen und Wagner! Die ver-
schieden bei oberflächlicher Betrachtung — und wie viel Gemein-
sames für den, der das Wesen tiefer weiblicher Leidenschaft erkannt!
— Und jetzt soll ich von dem neuesten Schwanke: „Sein be-
freund“ erzählen, der die Herrn Fröhlich, Brentano und Karl
Freund zu Verfasser hat? Nun — der hier behandelte Gedanke,
den sogenannten besten Freund des Hauses in alle dessen Interessen
eingreifen und dadurch alle möglichen Wirrnisse hervorgerufen zu
lassen, ist nicht gerade neu, doch kann er, originell und interessant
ausgeführt, ganz belegendend wirken. Der größte Theil des Publikums

sand, daß dies hier nicht der Fall, und behielt mit seinen geräusch-
vollen Ablehnungszeichen allzeit Beifallstulstigen gegenüber die
Ueberhand. — In den Concertsälen gab es Vögel Faustsymphonie,
prachtige Darbietungen des Frankfurter Frauenchors unter S. Ri-
gutti's Leitung, und eben solche des städtischen Männerchors des
„Viertrags“, in dessen Concert auch Frederic Lamond wieder zu
heller Begeisterung hinriß. Max Schwarz excellierte in seinem 2.
Clavierabend und Hugo Herrmann, einer der wenigen Propheten,
die in ihrem Vaterlande gelten, im 5. Museumconcert, das zwei
Novitäten, „die Behnrichter“ von Vertiz und den reizvollen „Car-
neval in Paris“ von Sorensen brachte. Das ist viel Musik in
einer Woche — besonders kurz vor Weihnachten, wo doch fast
Jedem das Herz noch so viel Anderes erfüllt, wo Zeit, Gebrauch
— und wer kann's leugnen — ein Vischen Zwang zur schönsten
Menschenpflicht drängt: Seinen Nebenmenschen so viel als möglich
Freude zu bereiten! Und, da Freude Bereiten gar kein so leichtes
Handwerk, das, wenn auch gerade keinen goldnen, doch mindestens
einen silbernen Boden haben muß, dessen Motto wie das der
modernen Kunst „echtes Wollen und Können“ heißt, so mag der
Wunsch allgemeiner Befähigung auch zu diesem Kunstzweig denn
heute hier sein Plätzchen finden. Dr. R.

Neues aus aller Welt.

— **Der größte Prozeß**, der wohl je geführt worden ist
— handelt es sich doch um eine Summe von 50,000,000 Dol-
lars = 212,500,000 M. — und bereits 8 Jahre dauert, scheint
seht seinem Ende zuzuneigen und für den Verfallenen, nämlich die
Bundesregierung der vereinigten Staaten, einen unglücklichen Aus-
gang zu nehmen. Es handelt sich um zu viel erhabene Zoll-Ge-
bühren für Gutbefehl; daher führte der Prozeß auch den Namen
„hat trimmings case“ (Gutbefehlprozeß). Der oberste Gerichtshof
des Landes hat, nach einer Notiz der „National-Zeitung“, schon

eine den Klägern so günstige Entscheidung getroffen, daß die Re-
gierung sich bereit zeigt, mit letzteren sich zu vergleichen und zwar
auf Grundlage einer Rückvergütung von Zöllen in Höhe von 20
Mill. Dollars.

— **Eine echte Havana-Cigarre wird bald zu den
Seltensheiten gehören.** Der spanische General Benier hat die
Anfuhr von Tabak aus Cuba untersagt und dazu kommt, daß die
meisten Tabakpflanzungen verwüstet sind. Auch die Vorräthe an
cubanischen Tabak sind fast aufgebraucht. Die in Nordamerika
anfertigten cubanischen Tabakfabrikanten bedenken nunmehr in
ihren Fabriken mexikanischen Tabak verarbeiten zu lassen. Die
mexikanischen Tabakerzeuger schmeicheln sich schon mit der Hoffnung,
daß in Zukunft die feineren Arten der mexikanischen Cigarren die
Stelle der Havannas auf dem Weltmarkt einnehmen mögen.

Literatur.

* **Die Weihnachtszeit naht**, und ist es nun Zeit, an
die Krone des ganzen Festes, den Weihnachtsbaum zu denken.
Klein sind sie ja, die Ausgaben hierfür, aber wenn man die Summe
derselben addirt, so kommt man doch dahinter, daß auch der Christ-
baum schmuck einen ganz respektablen Werth hat, und man ist nicht
immer mit dem zufrieden, was so viel Geld gekostet hat. Da trat
nun so recht zeitgemäß der Verlag von John Henry Schwert in
Berlin W. 35 mit seiner „Selbstanfertigung des Christbaum-
schmuckes“ hervor, welches Büchlein durch Vorführung von ca.
100 Illustrationen und genau beschreibendem Text lehrt, wie man
mit ganz minimalen Ausgaben den originellsten und herrlichsten
Christbaum schmuck selbst anfertigen kann. Es giebt kaum etwas
Schöneres, Neueres und Reichhaltigeres auf diesem Gebiete, als
was in dem hochorigiellen und reich illustrierten Büchlein „Selbst-
anfertigung des Christbaum schmuckes“ enthalten ist, dessen Anlauf
— durch alle Buchhandlungen für nur 50 Pf. beziehbar — wir
aus Wärme allen Lesern empfehlen, welche ihren Christbaum
aus Delfe und Billigkeit sich selbst auszustatten wünschen.

Natural-Verpflegungshaus.

Der Winter mit seinen Unbilden ist nunmehr eingetroffen und damit vielen unserer Mitmenschen mannigfache Entbehrungen auferlegt worden.

Mit am härtesten werden dadurch die „armen Wanderer“ betroffen, die jetzt in der Fremde von Ort zu Ort ihre Beschäftigung suchen müssen. Nun naht das liebe Weihnachtsfest, an dem jeder gerne die Seinen mit einer Gabe erfreut.

Um unsere Anstalt in den Stand zu setzen, um die Weihnachtszeit den bei uns verpflegten Wanderern, welche fern vom Heimathaus dem Erwerb nachgehen müssen, ein kleines, nützliches Geschenk (Bekleidungsstücke, Schuhwerk etc.) zukommen zu lassen, richten wir an alle edlen Menschenfreunde die herzlichste Bitte, uns hierzu durch Zusage von Baarmitteln oder Bekleidungsgegenständen gütig zu unterstützen.

Gaben nehmen entgegen der Hausvater Sturm (Ev. Vereinshaus, Platterstraße 2) und die Unterzeichneten.

Der Vorsitzende: Gsch, Bürgermeister, Rathaus Zimmer Nr. 49.

Der Kassirer: C. Gensel, Rheinstraße 74, II.

Der Schriftführer: Mangold, Rathaus Zimmer Nr. 11.

Blinden-Anstalt.

Wieder steht Weihnachten vor der Thüre. Weihnachtsfreude und Weihnachtsglanz strahlt in Aller Herzen. Innigst bitten wir hierbei wie früher auch unserer Blinden gedenken zu wollen und uns zu helfen, diesen Armen, die mit leiblichen Augen den Festglanz nicht zu schauen vermögen, ein frohes Fest zu bereiten, damit um so höhere Festesfreude ihr inneres Leben erhelle.

Hast alle unsere Töchter und Söhne vermögenslos und auf die werthvolle Rücksicht ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht vergeblich hinausgeht.

Gütige Gaben werden außer von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem Inspektor der Blindenanstalt, Balkmühlstraße 13, der Wirtshausleiterin im Blindenheim, Emserstraße 51, Herrn Kaufmann Ender, Nischelsberg 32, und im „Tagblatt-Berlag“, Langgasse 27.

Der Vorstand der Blinden-Anstalt:

Gsch, Rentner, Balkmühlstraße 15, Gensel, Rentner, Rheinstraße 74, Dr. Keller, Prälat, Friedrichstraße 30, Knauser, Rentner, Emserstraße 59, Koch-Gilms, Rentner, Emserstraße 58, Krefel, Landesrath, Dohmeierstraße 26, Rehork, Rentner, Mainzerstraße 18, Sartorius, Landesdirector, Rheinstraße 36, Widel, Hauptlehrer, Emserstraße 78.

Wegen vollständiger Aufgabe!**Christbaumschmuck**

in Glas, Lametta und Papiermaché zu bis jetzt noch nicht erreichten Preisen, empfehlen auch zum

Wiederverkauf, wie Vereinen

1876 in größter Auswahl, auch

Baum-Ampeln.

Wiesbad. Fahnen-Fabrik,
2 Bärenstraße 2, Ecke Häfnergasse.

Halt! Niemand verjähme, sogleich zu bestellen!

Was schenke ich zu Weihnachten? 1916

Neu, überraschend, originell, eine Gierde für jede Wohnung sind

Drei reizende Weihnachtsgeschenke,

jedes einen hübschen Zimmereschmuck bildend, von Jedermann leicht und billig nach meiner Anweisung herzustellen. Gegen Einzahlung von nur 1 Mk. (auch Briefmarken), vom Chemiker G. M. Hesse in Pausa (Sachsen).

Als Gratiszugabe: Den Christbaum mit Millionen eisglänzenden Erzballnadeln überziehen, gewährt einen feenhaften prächtigen Anblick beim Kerzenschein und ist garantirt für 10 Pfg. von Jedem leicht hervorzubringen.

Dieses Rezept ist allein das Geld werth. Jedermann wird befriedigt sein!

Empfehle

meine selbstverfertigten Betten von 40 Mk. an, mit hohem Haupt und Wollmatratze 80 Mk., Kinderbett mit Matratze 18 Mk., schöner, polierter Bücherschrank 58 Mk., Schreibische 32 Mk., Verticow 55 Mk., Gallerieschrank 30 Mk., gr. Kommode 36 Mk., Nähtisch 20 Mk., gr. Christbaumspiegel mit Aufhängeapparat 22 Mk., Sopha 35 Mk., Antiquitätenisch 22 Mk., lackirter Tisch 9 Mk., lackirter ein- und zweithüriger Kleiderschrank 22 Mk., Bücherschrank 22 Mk., Küchenschrank 6 Mk., lackirte Waschkommode 18 Mk., lackirter Waschtisch 12 Mk., gr. Waschkommode 24 Mk., Nachttisch 8 Mk., alle Arten Stühle, sowie einzelne Betttheile.

Jean Thüring,

23 Marktstraße 23,
gegenüber dem Hotel „Einhorn“.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32,

Bitte Preise zu vergleichen.

Spiel- und Galanteriewaaren.

Langgasse 51

(Bathaus goldene Kette)

Filiale: Arostrasse 34.

Neu eröffnet.

Große Ausstellung in Spielwaaren, Puppen, sowie vielen reizenden Neuheiten.

Prinzip: Massen-Umschlag, gute Waare, billigste Preise.

Vorhandene **Lugus-, Galanterie-, Meerscham- und Lederwaaren** bedeutend unter Einkauf, da in meinen Geschäften an den verschiedenen Badeplätzen den Kurfremden stets Neuheiten bringen muß. Sehr günstige Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf, wie sich selbst darbietet, worauf Vereine besonders aufmerksam mache.

A. Weller Koenen.

M. Lehmann,
Uhrmacher,
10 Neugasse 10,

empfehle sein reich ausgestattetes Lager in

Ihren

aller Art, sowie in

Musikwerken.

1785

1897.

Neujahrs-Gratulationskarten

in einfachster bis zur feinsten Ausführung,

→ 100 Stück von 1 Mark an ←

werden schnellstens hergestellt in der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Friedrich Hannemann.

Dauborner per Liter 1 Mk.

Nordhäuser „ „ 90 Pf.

im Fass billiger,

sowie sämmtl.

Branntweine

billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,

gegr. 1861

4879

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Butter.

Allerfeinste Bayerische Landbutter, täglich frisch in Eigutungen eintreffend, offerirt an Wiederverkäufer und Großkonsumenten bei Abnahme von 5 Pfund und mehr pro Pfund 96 Pfg.

Prima Süßrahmcentrifugen - Tafelbutter per Pfund 958*

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

Lebensmittel - Consumlokal, Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emser- und Platterstraße. Telefon 414.

J. Hornung & Co.,

3 Häfnergasse 3,

empfehle:

Fruchtital. u. deutsche Eier

garantirt rein schmeckend,

Feinste centrif.

Molkerei-Süßrahmbutter

(das Beste, was darin produziert wird),

Frische Pfälzer Landbutter

1892

zu billigsten Tagespreisen.

Wiesbadener Frauen-Verein. Suppen-Anstalt.

Die Karten für

Ganze Gemüse à 18 Pfg. Halbe Suppen à 6 Pfg.

Halbe Gemüse „ 12 „ Kaffeearten mit

Ganze Suppen „ 12 „ Brod „ 8 „

sind stets zu haben bei

Frau Lind, Marktstraße Nr. 13.

1855

Der Vorstand.

Zum Confect-Backen:

Geriebene Mandeln u. Haselnußkerne, neue Bari-Mandeln per Pfd. von 55 Pf feinstes Kuchen- und Confectmehl, Citronat, Orangeat, Backobladen, Rosinen, Corinthen, Sultaninen.

Griesaffinade, per Pfd. 27, 30 u. 32 Pfg.

Vanillin, Vanille, Ammonium, Honig,

sowie alle anderen zum Backen nöthigen

Artikel empfiehlt billigt 1794

Adolf Haybach,

Welltrichstraße 22, Ecke der Hellmundstr.

Kuchennmehl per Pfd. 14, 16 u. 18 Pfg.

Rosinen, Sultaninen per Pfd. 40, 50 und 60 Pfg.

Cocoßnussbutter, Rollensett und Margarine,

→ Zucker per Pfd. von 24 Pfg. an →

Freigen 25 Pfg., Datteln 30 Pfg., Walnüsse 30 Pfg.

Orangen 6 und 8 Pfg., Citronen 8 Pfg. im Dgd. billiger,

Amerikatrauben Pfd. 80 Pfg., Tafelrosinen Pfd. 1 Mk.,

Sämmtliche Gemüse- und Früchteconserven,

J. Erbsen 50, Schneidebohnen 35, Mirabellen 80 Pfg. 2 Pfd.-Dose

Bunisch, Rum und Cognac.

Christbaumconfect reich verzert Pfd. 50, 55 u. 75 Pfg.

lichter Dgd. 10 Pfg., Schachtel 60, 40, 30 St. 40 Pfg.

Nürnberg. Lebkuchen, 13 Sorten, Padet 10 Pfg. 1996

J. Schaab, Grobenstr. 3 u. Röderstr. 19

1611

liefert auf Wunsch frei ins Haus.

Feinstes Confectmehl

in 5 und 10 Pfd.-Packeten. à 5 Pfd. 90 Pfg.

à 10 Pfd. Mk. 1.60, einzelnes Pfund à 20 Pfg.

liefert auf Wunsch frei ins Haus.

Brod- und Feinbäckerei

E. V. Urbas, Schwalbacherstr. 11

Achtung!

Frisch eingetroffen: Amerikanische Äpfel, Amerika-

trauben, schönste großberige Waare, Monate lang haltbar,

feinstes Confect- und Kuchennmehl per Pfd. zu 16, 18,

20 und 22 Pfg., schöne große Wall- und Haselnüsse

Äpfelkuchen, Feigen, Datteln und sämmtliches Christ-

baum-Confect in großer Auswahl empfiehlt billigt

Jos. Mücke,

4 Faulbrunnenstr. 4.

1906

M. Bentz,

WIESBADEN

gegr. 1893

Blitz-Cravatten

empfehle

M. Bentz,

2 Neugasse 2, a. d. Friedr. str.

Wachstuche

Gummi-Tischdecken u. Schürzen
Betteinlagen

empfehle zu bekannt billigsten Preisen.

Herm. Stenzel,

Tapetenhandlung,

16 Ellenbogengasse 16.

Goldwaaren

sowie **Trauringe**

werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 1874

Carl Kohl,

Schwalbacherstraße 39, Part. 20

Kaufhaus M. Schneider

Kirchgasse Nr 29

WIESBADEN

Ecke Friedrichstrasse.

Manufactur- und Modewaaren,
Seidenwaaren, Baumwollwaaren, Weisswaaren,
Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen.

Für den

WEIHNACHTS-VERKAUF

sind in allen Abtheilungen des Waarenhauses Artikel *zu ausserordentlich billigen Preisen* zum Verkauf aufgelegt.

Grosse Posten

Kleiderstoffe 25 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg., 95 Pfg. p. Meter.

• Reinwollene Cheviots — 50 Pfg. per Meter anfangend. •

Seidenstoffe in größter Auswahl.

Schwarze reinseidene Damassés, Mk. 1.50 p. Met. anfangend, grösste Auswahl in neuen Dessins

Ball- und Gesellschafts-Stoffe in größter Auswahl.

Die Abtheilung für

Weisswaaren

bietet — *mannigfache* — Artikel für Weihnachts-Geschenke geeignet — in unübertroffener Auswahl — *zu bekannt billigen Preisen.*

Gardinen und Stores

in *Englisch Tüll* und *Spachtel*, abgepasst und am Stück, grösste Auswahl der neuesten Erscheinungen.

Special - Abtheilung

für

Möbelstoffe und Teppiche.

Abgepaßte Teppiche in allen Größen. *Tournay-Belour, Brüssel, Tapestry, Velvet, Arminster, Holländer und Germania.*

Bettdecken, Wollene Decken, Reisdecken, Bett-Vorlagen

Päuferstoffe, Angora- und Ziegenfelle, Cocosläufer und Matten,

in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen.

Durch den *gemeinschaftlichen* Einkauf mit den *Zweig-Geschäften* unter der Firma
— *M. Schneider* — in allen grossen Städten Deutschlands ist derselbe in der Lage *zu anerkannt
billigsten Preisen* zu verkaufen.

Beständige Grundsätze der Firma: *Streng reelle Bedienung bei festen Preisen.*
Direkter Bezug nur *gediegener dauerhafter Waaren* aus *ersten Fabriken* des In-
und Auslandes.

Nützliche Weihnachts-Geschenke in Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikeln etc.

Große Auswahl.

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Billigste Preise.



Sessel, Kinderstühle, Blumentische, Blumen-, Arbeits- u. Notenhänder, Zeitungsmappen, Handarbeitskörbe, Servis-, Flaschen- u. Schlüssellörbe, Theelöffel-, Wand- und Waschlörbe, Markt- u. Reiseförbe, Puppenwagen, Papierkörbe, Wäschepuffs u. d. m.

Neuanfertigung.

Bestellung und Reparaturen aller Korbwaaren, sowie Stühle- und Sessel-Gleichen in eigener Werkstätte schnell und billig.



In Bürstenwaaren:

Reiber- und Haarbürsten, Putz-, Bart- u. Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Wadbürsten, Kamm- u. Bürstengarnituren, Bade- u. Toilette-Artikel, Fensterleder u. Schwämme.

Alle Haushaltungs-Bürsten und Besenwaaren in größter Auswahl billig.



In Küferwaaren:

Waschbütten u. Zuber, Brennen und Eimer, Pflanzenkübel u. d. m. Sämtliche Wasch-Geräthe, Kessel- u. Bügelbretter, Waschbretter und Klammern, Waschlörbe u. Böde etc. Neuanfertigung u. Reparaturen aller Küferwaaren.

In Holzwaaren

empfehle: Serbirbretter, Gewürzschränke, Stagen, Schüssel- u. Garde-robeleiten, Salz- u. Mehlkäfer, Pack- u. Schneidbrett, Krähnen und Korkmaschinen, Butter- u. Kochlöffel, Puch- u. Wischlöffel, Butter- u. Anisform, Weichholzger, sowie Wäckerartikeln, Ferner alle Holzwaaren f. Haus- und Küchenbedarf, sowie für Brandmalerei. Schönes Sortiment.

G. Eberhardt, Stahlwaaren-Fabrik Langgasse 40.

empfehlte als praktische Weihnachts-Geschenke:

Tafelbestecke aller Art von einfacher bis reichster Ausstattung. Die Griffe in Ebenholz, Elfenbein, Perlmutt und Dirschhorn.

Verfilberte Bestecke, sowohl ächt engl., wie die der Bernsdorfer Metallwaarenfabrik, Arthur Krupp. — Alleinige Verkaufsstelle.

Fischbestecke (Specialität), größte Auswahl mit acht silbernen und silberplattierten Klingen, Griffe in Elfenbein, Perlmutt, Silber und verfilbert.

Tranchirbestecke, selbst verfertigte, einzeln oder komplett, in Etuis, feinst. Schnitt, handliche Fagons, insbesondere solche mit Dirschhorn-Griffen.

1779

Sammer-, Austern-, Krebsbestecke.

Salat-, Butter- und Käsebestecke.

Obstmesser, größte, geschmackvolle Auswahl, besonders zu empfehlen, englische Ausführung mit silberplattierten Klingen.

Schneeren in Etuis, nur prima Schneeren, von 1.50 bis 35 Mark. (Keine Galanteriewaare).

Acht engl. Nadel-Etuis von 75 Pfennige bis 20 Mark.

Schneeren für alle Zwecke.

Rasirmesser, selbstverfertigte, engl. und schwedische. Complete Rasirgarnituren, nur prakt. verwendbare Zusammenstellung.

Toilette-Garnituren zur Pflege der Nägel (Manicure). Rasirapparate, nur ächt ameriz., von Kampfe Bros, einzig brauchbarer Apparat unter Garantie.

Schlittschuhe, besonders Sportschlittschuhe, in denkbar größter Auswahl.

Alleinige Platzvertretung der Multiplex Schaats Co. auswechselbarer Kunst- und Tourenschlittschuhe.

Schleifen und Reparaturen sofort. Rein-Nickel-Kochgeschirre. Original-Fabrikpreise.

Wegen Umzug in das Eckhaus Marktstrasse und Metzgergasse:

Forfgesetzter Ausverkauf

meines grossen Lagers in

fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben.

Die Preise sind so **niedrig** gestellt, dass die Gelegenheit zum Einkauf besonders empfohlen werden kann.

Bernhard Fuchs,

47 Kirchgasse 47, nahe am Mauritiusplatz.

1345

In wenigen Tagen Ziehung! Weihnachts-Geschenk

Nur 1 Mark

Kieler Geld-Loose

Haupttreffer **50,000 Mark**

6261 Geldgewinne.

11 Loose für 10 Mark.

Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet

F.A. Schrader, Hannover,

Hauptagentur.

Gr. Packhofstr. 29.

In Wiesbaden sind obige Loose zu haben bei F. de Fallois Langgasse, und M. Cappel. Kirchgasse.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Sterborente 600 M. Mitgliederstand: 2300.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 48 Jahren.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Heil, Hellmündstraße 37, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius, Karlstraße 16, sowie der Kassabote Rolf-Huffong, Dranienstraße 25. 638

Fr. Becht's Wagenfabrik,

MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art in solidester Ausführung.

„Neuheit! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!“

Alte Wagen in Tausch.

Sonntag,

den 13. u. 20. Dez. bleibt mein Geschäft bis Abends 8 Uhr

geöffnet.

Empfehle alle Sorten Schuhwaaren als praktische

Weihnachts-Geschenke

zu wirklich billigen Preisen nur gute Qualitäten.

Mainzer Schuh-Bazar

von

Ph. Schönfeld,

WIESBADEN,

Goldgasse 17,

nahe der Langgasse.

MAINZ,

H. Emmerichstr. 2.

neben der Conditorei Köbel.

Für den

Weihnachtstisch.

Ein praktisches und billiges Weihnachtspräsent:

100 Visitenkarten von 0.75 Mk. an.

100 Neujahrskarten „ 1. „ „

100 Billetbrieffbogen „ 2.50 „ „

mit Couverts

mit schönem Druck und eleganter

Verpackung.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“ Friedrich Hannemann.

Kein Laden.

verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft
Goldwaaren Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
 Langgasse 3, 1 Stiege, ^{nahe der} Markstraße. ^{Kein Laden.} Große Auswahl.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle

garnirten Hüte,

darunter viele **Pariser Modelle**, zu ganz bedeutend reduzierten Preisen. **Grosse Auswahl in Ballgarnituren, Shawls, Schleier, Coiffuren etc. etc.**

A. Rheinländer, Rheinstrasse 15,
 vis-à-vis dem Taunusbahnhofe.

1803

Da der

Total-Ausverkauf

aus der Liquidation der Firma **D. Biermann, Bärenstraße 4**, nur noch kurze Zeit dauert, so sind sämtliche noch vorhandenen Waaren **nochmals bedeutend im Preise reduziert**, und gelangen jetzt unter Einkaufspreisen zum Total-Ausverkauf.

Mache ein geehrtes Publikum zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken auf diese günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam. Das Lager enthält noch in großer Auswahl:

Kleiderstoffe in allen Arten, Ballstoffe in allen Farben, Weißwaaren, fertige Wäsche für Damen u. Kinder, Baumwollzeuge, Bettbarchent, Vorhänge, Schlafdecken etc.

VISITENKARTEN

GRATULATIONS-KARTEN

EINLADUNGS-KARTEN

VERLOBUNGS-KARTEN

u. a. w.

werden rasch und zu mässigen Preisen angefertigt in der Buchdruckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

26 Marktstrasse 26.

Tausende

von Anerkennungen und Nachbestellungen aus den besten Kreisen liefern den glänzendsten Beweis für die Güte und Haltbarkeit der von uns eingeführten sog. mex. Pat.-Silberwaaren; geeignet

für Weihnachts- und Hochzeits-Geschenke!

also 6 St. feinste mex. Pat.-Silber-Messer mit f. Stahl-Klinge,
 6 „ massive „ „ „ Gabeln aus einem Stück,
 6 „ schwere „ „ „ Speiseföfkel,
 6 „ elegante „ „ „ Kaffeeöffel,
 6 „ prachtv. „ „ „ Dessertmesser mit f. Stahl-Klinge,
 6 „ massive „ „ „ Dessertgabeln aus einem Stück,
 1 „ massiven „ „ „ Gemüselöffel,
 1 „ schweren „ „ „ Suppensöpfer,
 6 „ verzierte „ „ „ Messerbänke

4 St. für nur 15 M. portofrei in hochlegantem Etuis (innen Atlas) nur 20 M. Silberputz-
 pomade pro Dose 30 Pf. (4 Dosen 1 M.)

Das mexikan. Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, und ist daher als ein voller Ersatz für echtes Silber zu betrachten.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorher. Einzahlung des Betrages sind einzig und allein zu richten: an die Hauptagentur von **NELKEN, Berlin N., Lindenstr. 111.** 1402
 Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzugeben.

Verkaufen Sie nicht, als ein kleiner Geldloos Nr. 1 Wert 20 Pfg. incl. Porto und Gewinnliste (11 Lose für 10 Mark 20 Pfg.) zu kaufen! Es eröffnet sich Ihnen dadurch die Möglichkeit, fünfzigtausend Mark zu gewinnen.
S. Münzer, Breslau
 Jantzenstrasse 32.

In Wiesbaden bei F. de Fallois, Langgasse u. M. Kassel, Kirchgasse.

Gänse!

frisch geschlachtete, fette, junge, bratfertig, mit Fett u. Innereien, 4 bis 5 1/2, also schwer, liefert franco zu M. 4.80 bis 6.80 inkl. Verpackung und Nachnahme des Betrages unter Garantie für frische und gute Waare.
K. Jos. Miedl, Passau.

Frisch geschlacht. fettejunge

Gänse,

bratfertig, reinliche beste Waare, mit Fett u. Innereien 3 1/2—5 1/2, also schwer, incl. 200 Gramm für Verpackung, liefert ich franco zu M. 4.80 bis M. 6.80 unter Nachnahme des Betrages und Garantie für frische gute Waare.
Frau Clara Strehle Wwe., Passau (Bayern). 184b

fette, j. Gänse, ger. bis 11 Pfd. 1 Sch. Pfd. 45—48 Pfg. fr. Kaschkat, Besiger, Splittter-Dr.

Maggi's

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

J. M. Roth Nachf.,
 Kleine Burgstr. 1. 128

Sie husten

nicht mehr bei Gebrauch von Walthers Fichtennadelbonbons.

Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig!

Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei: **Otto Siebert, Marktstrasse 12.** 83b

Mainzer Geflügelhalle

41/43 Nerostr. 41/43
 Versandtkörbchen pro Stück 20 Pfg. abzugeben. 1000

3-4 Stur. Gerstenstroh

gutes billig zu verkaufen. Näheres 1865 **Lehrstrasse 1, Part.**

Dr. Haarmann's

VANILLIN

zum Backen mit Zucker und Kochen.

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch etc. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrecepte gratis. **Nur à 1 mit Schutzmarke und Firma von Haarmann & Reimer in Holzwinden.** 4 Packchen 25 Pfg.; fünf Packchen 1 Mark; sowie

Neu! Haarmann & Reimer's Neu!

Vanillirter Besten-Zucker

in Dosen à 50 Pfg. Zu haben in Wiesbaden bei
Peter Quint.
A. Schirg.
Franz Blank.
F. W. Weber.
M. Stauch.
Georg Stamm.
L. Henninger.
Wilh. P. Birk.
Ch. Eisert.
A. Berling.
Julius Sieffelsbauer.
Eduard Wegandt.
E. W. Leber.
Th. Enders.
Peter Enders, Ecke des
Richelsbergs und Schmal-
bacherstrasse. 130/2
 General-Depot **Max Eld,** Dresden.

Van Houten's

Cacao



per Tasse
 20 Pfennig

in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Lokale:

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegenwart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck, Specialität:

Echt holländ. Zwieback,

von **R. W. Peters, Hilversum bei Amsterdam.**

mit servirt.
 Der Besuch des Ausschank-Lokals, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an-
 gelegentlich zu empfehlen. 1603

FRANZ BECKER,

9 Kleine Burgstrasse 9,

1886 empfiehlt in größter Auswahl aller Arten

Reisefloffer, Handfloffer, Taschen, Plaidhüllen, Gutschachteln etc., Taschen u. Koffertaschen mit praktischer und eleganter Toiletten-Einrichtung.

Necessaires, Speisenkörbe, Etuis etc. Seine Lederwaaren, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies etc.

Reitzzeuge, Fahr-, Reit- u. Gespessischen.

Gratulationskarten, 100 Stück von 1 M. an.

Bisitenkarten, 100 Stück von 80 Pfg. an.

Alle sonstigen Druckerarbeiten äußerst billig.

Buchdruckerei A. Mayer,

nächst der Langgasse, 4 Adlerstrasse 4, nächst der Burggasse

Nur 5 Pf.

Setzt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold. Trauringe

Setzt das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
zuerstbillsen Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4561

Wegen billiger Ladenmiete!

Nur 1 Mark
neue Feder
Gold- u. Silberuhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Reines Emser Kornbrot
täglich zu haben bei
Georgs, Hellmündstr. 40, 1. St., S.

Prima Schmalz Pfd.
45 Pfg., Limburger
Käse Pfd. 35 Pfg.
empfehlen
Kaiser, Rehgasse 30.

Polle Milch, Schoppen 10 Pfg.
Kartoffeln Magnum-bonum
8 Pfd. 22 Pfg., Hecker p. Walter
4.50 Mk., fortwährend zu haben
bei **G. Faust, Bandwirth,**
Hellmündstr. 31.

Frau Bodler Wwe.,
Zinnhandlung,
Wobut Dohlemerstr. 40, S. P. r. a

Bügelkursus erteilt. Per-
sönlicher Neuanschafferei, Steingasse 1,
Barriere. 1326

Das Ausarbeiten von Polster-
möbeln, Betten u. dgl. Weihnachts-
Geschenke im Lapezierschaff werb.
in und außer dem Hause sehr
billig ausgef. v. **Fr. Wittlich,**
Lap.-Werkst.-Abthl. 11, Hth. 2. a

**Schneiderei, Laufäden, Ri-
schen- und alle Leder-Arbeiten**
werden billig gemacht
Hermannstr. 17.

Alle Putzarbeiten
werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Güte von 50 Pf.
an schön garniert.
Kirchhofgasse 2, 3. Etod.

Alle Stickerarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Et. rechts.

Empfehle mich in allen vor-
kommen
Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 Mk., Hauskleider von 2 Mk.
50 Pfg. an **Elise Pütz, Gar-
tingstr. 8, Barriere.** 4223

Costüme
werden von 5 Mk., Haus-
kleider von 2.50 Mk. an
hergestellt. **Margaretha Stäcker,**
Frankenstr. 23, Port. 1573

**Weiß, Bunt- und Gold-
stickereien,** sowie Aus-
stattungen werden angenommen
bei solider Ausführung und
bill. Berechn. **Koch, Sedanstr. 1.**

Am Donnerstag eine weiße
Taube (Schilb-Wochen) ent-
flogen, blau und weiß getupfte
Hägel. Geg. Bel. abzugeben bei
Th. Vieber, Oranienstr. 19. a

Entflogen
1 paar weiße Bunttauben Abzug,
Orgen Wohnung Steing. 30. a

Nützliche Weihnachts-Geschenke.

Für Herren u. Knaben empfehle
Jagdwaffen von 1.50 Mk. an,
alle Sorten gewebte Jacken, woll.
Hemden von 1.30 Mk. an, Unter-
hosen von 90 Pfg. an, Kappen
von 50 Pfg. an, Hautjacken,
Normalhemden, Hals-Tücher,
Handschuhe, Hosenträger, Schür-
zen, Taschentücher, Socken,
Strümpfe, Kragen u. Manschetten
billig! 373
Heinrich Martin,
18 Rehgasse 18.

für Fuhrleute.
Zum Ausfahren der Kohlen
u. i. w. suche einen leistungs-
fähigen Unternehmer. 1008
Georg P. Röll, Mauritiusstr. 4.

**Beitungs-
makulatur**
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. 2

Capitalien.
Zum 1. Januar 1897 werden
von einem Geschäftsmann
100 Mark
zu leihen gesucht. Offert. unter
W. 100 an die Exp. d. Bl. a

Wid. edelstehender Herr oder
Dame leitet einem jungen
Mädchen 8 Mk. Rückzahlung n.
Uebereinkunft. Off. u. R. 83
an die Exp. d. Bl. a

Eine Wittve best. Herkunft,
durch Krankheit in Roth ger.,
bittet um e. Darlehen von 10 Mk.
Off. u. X. 7 i. Berl. d. Bl. 705*

Käufe und Verkäufe
Ausrang. Sing-Nähmasch.,
besonders deutsche, kauft
G. Braun, Nähmasch.-Reparat.,
S. Schierstein, Wallstr. 2.

Ein eleg. nutz. poliertes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. **Noonstr. 7, Part. 1818**

Zwei schöne Canapees, neu,
für 36 und 40 Mark zu verkauf.
Hermannstr. 17, S. 2. Et. l.

**Billig
zu verkaufen**
1 Gindebett, 1 Waschtisch, ein
Nachtisch, 1 großer Schließkorb,
1 eis. Schlitten, 2 Sprungbretter,
2 Weste und 1 altes Del-
gemälde auf Holz gemalt. **Näh.
Hermannstr. 3, Pinterh.**
1015*

Neue Betten, vollst., 55, 75,
95 bis 150 Mk., ein u. 2th.
Kleiderkränze, Küchenkränze,
Verzittos, Gallerieschränke, Tische
und Stühle billig zu verkaufen.
973* **Sealgasse 3, Part.**

Beit, Matras, Keil u. Deck-
bett, Kleiderstr. v. 16 Mk. an, Kom-
mode, Tisch, Canapee bill. z. verk.
Wellrichstr. 39, P. l.

2 gebt. Betten, 1 Kinderbett
und 1 bequemer Sessel billig
zu verkaufen. **Adelheidstr. 64,**
Hth. 1. St.

Eine Wischbettstelle mit
Springer, Hohlbaum u. Keil
billig zu verkaufen. 1802
Albrechtstr. 33, 2.

Kinderbettstelle billig zu
verkaufen. **Römerberg 30, Hth. 3 Et. l. a**

1 Kinderbett u. Kommode,
neu, billig zu verkaufen
Geldstr. 19, 1. St.

Weihnachts-Geschenk.
Ein fast neu. Kinderschreibpult
zu verkaufen. **Wellrichstr. 24, l.**

Eine Puppenkutsche mit Ein-
richtung für 2. 1.50 zu
verkaufen. **Näh. Kl. Schwalbacher-
straße 14, P. l.**

1 Pianino
billig zu verkaufen.
1417 **Adelheidstr. 56, Part**

Gute, alte Geige
sehr billig abzugeben. **Wellrich-
straße 1, 1. St.**

Gelegenheitskauf.
2 sehr gute Pianinos, sowie
3 Cassaführer für die Hälfte des
Wertes abzugeben. 1124
Schäferhofstraße 3, l.

Klavierstuhl
und ein Stuhlwagen bill. z. verk.
1040* **Friedrichstraße 1, 2. Et.**

Verschiedene gut erhaltene
Herrenkleider, auch Stiefel
u. f. w. billig zu verk. **Philipp-
berg 37, 3. St. r.**

Grant-Anzug und
Heberzieher
erst einmal getr., noch sehr gut,
bill. zu verk. **Hirschgr. 18, 2. St.**

Herren-Pelzrock
für gelebte Statu, gut erhalten,
Herrenanzug, schwarz, Gehrod,
Hosen u. Weste, noch wie neu,
Luch El beaufe, billig gegen Baar,
zu verkaufen. Anzusuchen bis
3 Uhr Nachmittags. **Quisenstr. 14,**
Seitenbau 2. Et., **Frau Stengel.**

**Neus
Einspanner-Kutschgeschirr**
(weiß plattiert), billig abzugeben.
H. Schenckberg,
Sattlerei und Treibriemensfabrik,
Mörichstraße 72. 1492

Schönes Pferdegeschirr
billig zu verkaufen
Spiegelgasse 8 (Sattlerei).

Einsp. Pferdegeschirr
überplattiert, hochlegant, ist sehr
billig zu verkaufen durch **Rich.
David, Bleichstraße 12.** 961*

Kanarienvögel
prima Jungvögel, verkauft
billig **Johann Prescher,**
1299 15 **Wellrichstraße 15.**

Junge Kanarienvögel
(Nachtigallenschlag) billig zu verk.
Mörichstr. 45, Alth. P. r.

Ein Kanarienvogel
und ein Heberzieher zu verkaufen.
Römerberg 30, Baden. 1039*

Ein Reuther-Fell billig zu
verkaufen **Sedanplatz 4,**
a **Mittelb. 3. Et. r.**

Ca. 25.000 Backsteine
billig abzugeben am
Abbruch Hotel Rose.

Für Packkisten
Händiger Abnehmer gesucht. 1819
L. Holfeld,
Porzellanhandl., Bahnhofstr. 16

Läden.
Badenlocal
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei **Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5.** 1777

Mauritiusstraße,
Gde der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
Minor, Schwalbacherstr. 27.

zu vermieten:
Adelheidstraße 37
(Beletage) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 **L. Behrens, Langgasse 5.**

Adlerstraße 13
3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-
abkühl., sowie 1 Zimmer auf sof.
oder später zu vermieten. 94
Adlerstraße 50 ein Zimmer
und Keller zu verm. Näh.
Barriere. 1809

Adlerstraße 56
Dachwohnung zu verm. 1478

Albrechtstraße 3,
3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.
a. gleich o. 1. Januar zu verm.
861 **Näh. im Laden.**

Bleichstraße 19
1. Etage, 5 Zimmer, Küche,
2 Keller, Mansarde, per 1. April
ganz oder getheilt zu verm. 1924

Ellenbogengasse 14
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. Zub. per 1. April zu verm.
Näh. das. 1. St. oder Adolfs-
allee 31, Part. 1864

Ferrugartenstraße 12, ein
großes Parterre-Zimmer abzu-
geben. Dasselbe eine n. Wohnung,
1 Zimmer, Küche, Vorraum sogl.
auch später zu vermieten. a

Hirschgraben 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Jahnstraße 22, 2 Stiege,
Wohnung, 3 Zimmer und
Küche, sofort billig zu ver-
mieten. 1288

Karlstraße 30
Mittelb. schöne Wohn. 2 u. 3
Zim. Küche u. Zubeh. z. verm.

Kellerstr. 22, gerüstete 3
Zimmerwohnung, gesunde Lage,
auf gleich oder später. 957*

Lehrstr. 2, schöne Man-
sarde, Wohnung zu vermieten.
1624

Ludwigstraße 2
Neubau, 1., 3. und Dachbod-
je 2 Zimmer und Küche, Keller
auf 1. Dez. oder später zu ver-
mieten. Näheres Platterstraße 32,
Barriere. 1318

Ludwigstraße 6
i. e. Logis a. 1. Nov. z. v. 1189*

Ludwigstraße 14, 1 Wohnung
3 2 Zimmer, Küche, Keller, neu
hergerichtet, sofort event. 1. Jan.
zu vermieten. 1889

Mainzerlandstraße bei F.
Bach, ist eine n. Wohnung
1 Zimmer und Küche auf gleich
zu vermieten. 1032*

Möderallee 16 ist eine schöne
heiß. Mansarde u. eine schöne
helle Werkstätte, auch für Lager-
raum pass., sofort zu verm. 1820

Möderallee 20
Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller
sofort oder später zu verm. 4960

Römerberg 30
möbl. Zimmer mit Kost für 10 Mk.
zu verm. Näh. im Baden. 1038

Römerberg 37
Seitenbau Parterre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. **Sorberhaus 1 St.** 4824

Römerberg 39 1 Stod.
ein schön.
Zimmer, Küche, Keller an kleine
Familie per 1. Januar zu verm.
Näh. 1. St. a

Schachtstraße 30,
eine Dachwohnung zu verm. 127

Schulberg 15
ein leeres Zimmer auf gleich
zu verm. Näh. **Edh. Part.** 481

Steingasse 25, Dachwohnung
mit Zubehör auf gleich zu
vermieten. 954

Steingasse 29,
Vorberh., 2 Zimmer, Küche und
Keller auf gleich zu verm. 459

Waldmühlstraße 30
ist eine Wohn. mit Stallung,
sowie eine kleine m. Wohn-
z. Jan. od. April zu verm. 1459

Wellrichstraße 7
heiß. Mans. an einz. Pers. z. vm.

Walramstr. 32, kleine helle
gleich oder sp. zu verm. 1574

Stallung für 1 Pferd
zu verm. 1039

Möhlzimmer.
Villa Nizza,
Leberberg 6.
Schön möblierte Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 1085

Albrechtstraße 37, Part.
ist ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu verm. 518*

**Albrechtstraße 37, Hinter-
haus 1. St.,** erhalten mehrere
reine Leute billiges Logis mit
oder ohne Kost. 1911

Bleichstr. 26, 2. St. r.
schön möbl. Zimmer per sofort
od. später zu verm. Anzusuchen
Vormittags. a

Castellstraße 6,
3 Kufs, ist ein möbl. Zimmer
per 15. Dezember zu vermieten.

Friedrichstraße 44,
ein möbliert Zimmer auf gleich zu
vermieten. 1835

Gustav-Adolfstr. 6,
i. l. findet reinf. Arb. gut. Logis.

Häusergasse 3, 2, erhalten
2 Herren Kost u. Logis, 9 Mk.
pro Woche. 345*

Ein reinf. Arb. od. alt. Mädchen
erb. Schlafstelle, auch werden
dieselbst alle Näharbeiten angen.
Näh. **Helenenstr. 11, 2. St.**

Hellmündstr. 16, Hth. 1. St.,
kann ein junger Mann Logis
erhalten mit oder ohne Kost. 948*

Hellmündstr. 52, Part. ein
schön möbl. Zim. m. od. oh.
Pension billig zu verm. 996

Hermannstraße 1, ein schön
möbl. Zimmer mit sep. Eingang,
1. St., sofort zu verm. 1431

Hirschgraben 4
1. Et. r., reinf. möbl. Zimmer
mit Kasse pro Monat 18 Mark
zu haben. a

Mauritiusstraße 1
schön möbl., neu hergerichtete
Zimmer mit oder ohne Kost zu
vermieten. Näh. bei **A. Eppl.**

Römerberg 30, Neub., Hth.,
3. St., erb. 1 od. 2 anst. junge
Leute sof. ein schön möbl. Zimmer
mit Kasse für 2 Mark 50 Pfg.
ro Woche. a

Walramstraße 15
ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten.

Wellrichstr. 14, 2. St.,
erhält anständiger junger Mann
schönes Logis mit Kost. 615*

Wellrichstraße 36, 1. St. r.
ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Wetter-Verdicht:
Jung. Commis,
mit Correspondenz und Buch-
führung vertraut, Stenograph,
sucht, gestützt auf beste Zeugnisse,
per sofort oder später Stellung.
Best. Offerten unter **S. F. 127**
an den Gen.-Anz.-Verlag. 945*

**Welches Confections-
Geschäft**
gibt einer Dame best. Standes,
die früher selbst ein Geschäft hatte,
Arbeit außer dem Hause.
Off. unter **U. 55** an die Exped.
dieses Blattes. 1559

Geb. erf. Frau sucht Stell.
als Gesellschafterin o. Kranken-
pflegerin. Best. Beschlüssen n.
990* **Wellrichstr. 18, S. 3.**

Ein anst. Mädchen sucht Beschäft.
im Waschen, sowie im
Bügeln von glatter Wäsche, das-
selbe geht auch in Hotel. Näh.
Richtstraße 2, im Baden oder
Mansarde. a

Ein Mädchen, welches das
Maschinennähen, Ausbessern
von Kleidern und der Wäsche
versteht, sucht Beschäftigung. Näh.
Mörichstr. 44, Hthsp. a

Offene Stellen:
**Ein tüchtiger, redede-
wandler junger Mann**
findet sofort Stelle als
Acquisiteur

für eine Zeitschrift. Sehr
geeignet für stellungslose
Kaufleute. Näheres zu er-
fragen in der Exped.

Tücht. Schuhmacher
auf Woche sucht 1646
Wallhaus, Geisbergstraße 7.

Ein Buchbinderlehrling geg.
gute Vergütung gesucht. 939*
Joseph Link, Buchbinderei.

**Geübte
Maschinenstrickerin**
gesucht. Angebote unter **Z. 18**
an die Exp. d. Bl. 1019*

Druckerrinnen gesucht
Marstraße 3.

Mädchen können das Kleider-
machen unentgeltlich
erlernen. 997*
Schlichterstraße 11, 1. St.

Ein anständ. Mädchen
kann das Kleidermachen un-
entgeltlich erlernen
1284* **Webergasse 39, 1.**

Braves Lehrmädchen für Kurz-
und Wollwaren gesucht.
Ellenbogengasse 11. 930*

**Ein starkes
Mädchen**
für Wasch- u. Putzarbeit gesucht.
1638 **Hotel Minerva, Rheinstr. 3.**

Ältere Frau gesucht
für eine kleine Haushaltung. a

3. Albrecht, Hirschgraben 18.

Mäntel für Damen und Kinder

in hervorragender Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Für Damen.

Jaquettes zu M. 6.—	Kragen zu M. 6.—
Jaquettes „ „ 8.—	Kragen „ „ 8.—
Jaquettes „ „ 10.—	Kragen „ „ 10.—
Jaquettes bis „ 40.—	Kragen bis „ 40.—

Für Kinder.

Mäntel zu M. 5.—
Mäntel „ „ 7.—
Mäntel „ „ 10.—
Mäntel bis „ 30.—

Regenmäntel zu M. 10.—	Capes zu M. 8.—
Regenmäntel „ „ 12.—	Capes „ „ 10.—
Regenmäntel „ „ 16.—	Capes „ „ 14.—
Regenmäntel bis „ 36.—	Capes bis „ 50.—

Jaquettes zu M. 6.—
Jaquettes „ „ 8.—
Jaquettes „ „ 10.—
Jaquettes bis „ 18.—

Louis Rosenthal

46 Kirchgasse, im Hause S. Blumenthal & Cie.

1219

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle in bekannter Güte:

Feinstes Ungar-Blüthen-Mehl	5 Pfund	Mark 1.10
Feinstes Kaiser-Mehl	5 Pfund	Mark 1.00
Feinstes Back-Mehl	5 Pfund	Mark 0.90

1898 Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Mandeln und Haselnuss-Kerne (ganz geschält u. gerieben) Citronat, Orangeat, Pouders u. Gemahl. Raffinade, n. die dazu gehör. Gewürze.

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.
Telephon Nr. 94.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstrasse 29.

Günstige Belegenheit

zum Einkauf von praktischen

Weihnachts-Geschenken

großer Posten solider und eleganter fertiger

Herren- & Knaben-Garderoben.

Nur Neuheiten der Saison.

So lange Vorrath reicht bedeutend unter dem realen Werth.

Reinwollene Herren-Anzüge

von 18 Mk. an.

Hohenzoller-Mäntel

mit abknüpfbarem Pelz und ganz gefüttert,

von 15 Mk. an.

Herbst- und Winter-Paletots

von 12 Mk. an.

Elegante Herren-Hosen

von 3 Mk. an.

Herren-Bucksfin-Westen von 1 Mk. an.

Aecht bayerische Lederjoppen,

von 5 Mk. an.

Knaben-Anzüge u. Mäntel von 3 Mk. an.

Knaben-Leib-Höschen von 1 Mk. an.

C. Wilh. Deuster,

Lieferant des Beamten-Vereins,

nur 12 Oranienstr. 12, nächst d. Rheinstr.,

im eigenen Hause.

Keine Ladenmiete.

1867

Keine Ladenmiete.

Weihnachts-Ausverkauf.

Eine große Partie Leder-Herren- und Damen-Schuhwerk in gediegener, feiner Waare, als Geschenke passend, gebe zu jedem annehmbaren Preise ab, ferner bringe mein großes Lager in Winter-warm gefütterten Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung.

1729

Pfälzer Schuh-Lager

20 Michelsberg, J. Corvers, Michelsberg 20.

Ernst Eyring, Ausverkauf sämtlicher Gold- und Silberwaaren zu Taunusstrasse 31, 1 Stiege hoch.

1792

Wegen erfolgter Vermietung

meines Ladens bin ich genöthigt, den

Total-Ausverkauf

meines

Manufactur-Waaren-Lagers

auf das Neueste zu beschleunigen. Sämtliche Artikel sind deshalb in den Preisen nochmals bedeutend herabgesetzt worden. Sommerstoffe werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

B. M. Tendlan,

Marktstrasse 21.

1229

Zu bevorstehenden Festtagen

empfehle in

nur anerkannt bester täglich frischer Waare:

Ia hochfeine Süßrahm-Tafelbutter	per Pfd. 1.30 Mk.
IIa " " "	per Pfd. 1.20 Mk.
Ia Pfälzer Land-Butter	per Pfd. 1.15 Mk.

Ia Koch-, Back- und ausgelassene Butter.

Anerkannt frische Eier per Stück 5, 6, 7 und 8 Pfg.

Ia Italienische Eier und allerfrischste Land-Eier,

(im Viertelhundert billiger).

Prima Vollmilch, Magermilch, süßen u. sauren Rahm,

Schlagrahm, Sieb-Käse, sowie

sämtliche Molkerei-Producte

zu den billigsten Tagespreisen.

Alleinverkauf der Armenrühmühle.

Molkerei G. Fischer,

Walramstraße 31.

Telephon 323.

1854

Telephon 323.

gemäßig sei. Wenn andererseits die Polen die Kenntnis der deutschen Sprache vor Gericht leugneten, so werde dagegen mit geeigneten Mitteln eingeschritten werden.

Abg. Goerz (Fr. Bg.) bemerkt, er sei persönlich ein Gegner der Berufung. Er wäre dafür, daß bei den Schwurgerichten Pölen bezüglich der Strafmaßnahme mitzupreden hätten. Der Prozeß bedürft habe bewiesen, daß die Zeugnisverweigerung der Beamten nicht immer nur dann anempfohlen worden ist, wenn das Staatsinteresse bedroht war. Hier müssen Cauteleu geschaffen werden.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Npt.): Die Einigung über erschwerte, wenn immer neue Verbesserungen in die Vorlage hineingezogen würden. Gerade dieses Hineinziehen mache es der Reichspartei zweifelhaft, ob sie bei der Gesamtentscheidung für das Gesetz werde stimmen können. Auch die Reichspartei wünsche nicht, daß Assessoren häufig als Richter verwendet werden. Man müsse auch einem Dreirichter-Collegium Vertrauen schenken.

Abg. Förster (D. Npt.): Seine Partei bestche aus dem Richter-Collegium. Sie wolle keine Beschränkung des Widerstandes annehmen. Sie bestche ferner aus der Entscheidung ungeschuldig Verurtheilte und wolle keine Einschränkung der Kompetenz der Schwurgerichte. Der ursprüngliche Regierungsentwurf sei für seine Partei unannehmbar.

Morgen 1 Uhr Weiterberatung. Schluß halb 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 14. Dezember, 11 Uhr.

Berlin, 14. Dezember.

Am Ministerische Frhr. v. d. Recke und Kommissarien. Der Vertrag mit den Niederlanden, betr. die Unterhaltung des Seeseevers auf Vorkum u. f. w. wird in dritter Beratung angenommen.

Es folgte die zweite Lesung der Novelle zum Gesetz, betr. die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen.

Berichterstatter Abg. Dabach (Chr.) empfiehlt die Annahme. Abg. v. Brodhausen (Lons.) erklärt die Zustimmung seiner Partei und bringt dabei auf die neuliche Klage, betr. die Rückstellung bei Vollen den geistreichen Satz an: „Mutter, der Mann mit der Milch ist da!“

Abg. Richter (Chr.) erklärt sich gleichfalls Namens seiner Partei mit dem Gesetz einverstanden.

Abg. Gothein (Fr. Bg.) kommt noch einmal darauf zurück, daß man die Handelskammern hätte hören sollen. Er sieht in dem Gesetz eine Fiktion. Die hier geschaffene Doppelbesteuerung müsse Erörterung hervorrufen. Der Polizei werde hier eine ähnliche Aufgabe übertragen. Redner ist der Meinung, daß das Gesetz auch den Handelsverträgen, insbesondere dem Vertrag mit Oesterreich, widerspricht. Diese Art von Gesetzgebung verheße er nicht.

Generalsekretär Burghart erwidert, der Vorwurf einer Doppelbesteuerung beruhe auf völliger Unkenntnis, und empfiehlt, das Gesetz in der Kommissionsfassung anzunehmen.

Geheimrath Sieffahrt tritt dem Bedenken entgegen, daß das Gesetz den Handelsverträgen widerspreche.

Abg. Wamhoff (natl.) ist für den Entwurf, der den sechsten Gewerbebetrieb konfurrenzfähig machen wolle.

Abg. Weybusch (freil.) spricht sich in gleichem Sinne aus.

Abg. v. Thurnen (natl.) ist sich über die Bedeutung des Entwurfs noch nicht klar. Was werde aus der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, wenn die Detailreformen womöglich in jedem Staate zu besonderen Steuern herangezogen würden?

Geheimrath Struhschmidt erklärt, daß auch andere Bundesstaaten, wenn sie ein solches Gesetz einführen, das Recht haben würden, von dort reisenden Preußen eine besondere Steuer zu erheben.

Die Vorlage wird darauf angenommen.

Es folgt die erste Beratung der Entwurfs, betr. die Städte- und Landgemeinde-Ordnung in Hessen-Rassau, worüber wir an anderer Stelle ausführlich berichten.

Das Haus tritt dann in die dritte Lesung der Vorlage, betr. die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, ein.

Abg. Gothein (Fr. Bg.) erklärt sich gegen das Gesetz, das er nach den Erklärungen von dem Regierungssprecher, die bei der zweiten Beratung abgegeben sind, für wirkungslos hält.

Die Vorlage wird unverändert nach den Beschlüssen zweiter Sitzung angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag, 17. Dezember, 11 Uhr: Handelskammergesetz in erster Lesung.

Schluß 3 1/2 Uhr.

Parlamentarisches.

Berlin, 14. Dezember. Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, der Reichstag solle spätestens bis zum 18. Dezember und die Wahlkommissionen bis zum 12. Januar baulern. Vor den Ferien sollen nur noch Wahlprüfungen, sowie die Zwangsversteigerung in Elßa-Verdringen beraten werden.

Locales.

Wiesbaden, 15. December.

— J. Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Louise beabsichtigt das heute Abend in der Ringkirche stattfindende Concert des Vereins „Dreilang“ zu besuchen.

— Postalisches. Seit Sonntag, den 20. Dezember, sind die Packetannahmestellen bei den hiesigen Postämtern in demselben Umfang wie an Wochentagen für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet. Die Packetabgabe und Packetbestellung findet an dem genannten Tage ebenfalls in derselben Ausdehnung wie an Wochentagen statt.

— Zur Verstaatlichung der Ludwigsbahn. Vom 1. April 1897 ab, dem Tage der Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn, werden folgende Strecken der genannten Bahn dem Eisenbahnbetriebs-Direktionsbezirk Frankfurt unterstellt werden: Die Strecke von Wiesbaden über Niederrhausen nach Limburg und die Strecke von Alsfeld nach Hanau; ferner sämtliche oberbessische Bahnen, nämlich Gießen-Fulda, Gießen-Weinheim, Grünberg-Londorf, Stodheim-Webern, Ridda-Schotten und Hungen-Laubach.

— Den Cyklus-Vortrag im Curhaus mußten wir wegen Raummangel für die morgige Nummer zurückstellen.

— Die Mariastiftkirche erhielt letzte Woche einen weiteren inneren Schmuck, durch die Aufstellung zweier, aus Eichenholz gefertigter, schön geschnitzter und vergulter Beichtstühle; die Bonifatiuskirche am Luisenplatz erhielt ebenfalls eine wertvolle innere Verbesserung durch die aus buntem Glas

hergestellte Verschönerung der drei Gewölbebögen, welche am Eingang des Hauptportales die Orgelbühnen tragen; selbige sind mit Klappschürzen versehen und tragen nicht allein zur Verschönerung des Entrees bei, sondern schützen auch hauptsächlich gegen Zugluft. Der am Haupteingang befindliche unschöne und dunkle Holzabschluß ist dadurch ganz weggefallen.

— Sonderzug nach Berlin. Der Sonderzug Straßburg-Berlin über Worms-Rainz-Sachsenhausen, welcher am 22. Dez. zur Beförderung kommt, verläßt Rainz um 5.55 Nm. Preis der 45 Tage gültigen Rückfahrkarten nach Berlin ab Rainz 2. Klasse 34 M. 50 Pf., 3. Kl. 23 M. 10 Pf. Die gleichfalls 45 Tage gültigen Rückfahrkarten Rainz-Magdeburg kosten 2. Kl. 27 M. 90 Pf., 3. Kl. 18 M. 70 Pf.

— In der Eröffnungsfeier des hiesigen Diakonissenmutterhauses „Paulinenstift“, welche heute Vormittag 11 Uhr in der Ringkirche stattfand, hatten sich die Spitzen der Behörden, so u. A., Herr Oberpräsident Magdeburg aus Rassel, ferner Herr Regierungspräsident von Tepper-Laski, Herr Konsistorial-Präsident Stodmann, sowie ein zahlreiches Publikum eingefunden. Mit dem Gemeindebesatz: „Lobe den Herrn den mächtigen König der Ehren“ begann die erhebende Feier. Hierauf folgte durch den ersten Pfarrer der Ringkirche Herrn Friedrich vor dem Altar die Schriftverlesung aus Prophet Jesajas, Kapitel 59, Vers 15—19, worauf die Gemeinde von dem Biele: „Warum willst Du draußen stehen“, die ersten 3 Verse sang. Die Festpredigt hielt der Anhaltseisenstift Herr Pfarrer Neuburg, welcher er das Bibelwort Psalm 24, Vers 7—10, zu Grunde gelegt hatte. Er verband mit diesem Textwort gleichzeitig einen Rückblick auf die Entwicklung der hiesigen Diakonie, die im Jahre 1859 durch Entsendung von 2 Schwestern von dem Mutterhaus Kaiserwerth, in einer Dachwohnung der Schwalbacherstraße ihren Anfang genommen. Gott der Allmächtige hat die Diakonie, die werthvolle Liebe, gesegnet, Großes an ihr gethan und zu Herrlichem hinaus geführt. Unser heute eingeweihtes Mutter-Diakonissenhaus sei das 73. an der Zahl; zehntausend Schwestern stehen heute im Dienste der Diakonie an 4000 Stationen. Redner sprach dann allen denen aus, die durch Gaben, durch Rath und That zum Gelingen geholfen, ferner dem Bauherren wie den Arbeitern. Nach Schluß der Predigt wurde von dem Biele 44 der 4. Vers gesungen. — Hierauf brachte der Generalsuperintendent Herr Dr. Ernst der Gemeinde zur Kenntniß, daß J. Maj. die Kaiserin dem Mutterhaus eine Bibel geschenkt habe und ihn beauftragt diese zu überreichen. Die Bibel enthält die eigenhändige Widmung Ihrer Majestät: „Die Augen des Herrn sehen auf die, die ihn lieb haben.“ Der Generalsuperintendent schloß mit den Worten: Die hohe Frau möge Gott segnen und beschützen, die auch in dieser Feierstunde unserer gedankt. Hierauf sprach der Herr Oberpräsident Magdeburg im Namen der königlichen Staats-Regierung und des Ministeriums der Geistlichen Angelegenheiten und brachte deren Glückwunsch dar in der Zuversicht, daß das Mutterhaus der evangelischen nassauischen Landeskirche gegenüber stets seiner hohen Pflichten eingedenk sei. — Herr Präsident Stodmann gratulirte Namens des Königl. Konsistoriums, Professor Herborn Namens des dortigen Priesterseminars und der Synodale Herr Decan Siegel-Langens-Schwalbach Namens des Vereins für weibliche Diakonie. Herr Pfarrer Friedrich betonte als letzter Redner, er wolle mit der kleinen Nachbargemeinde stets in Frieden leben und in Segen wohnen, und ihre Sorgen zu den sehnigen machen. Mit dem Gesang „Ach bleib mit Deiner Gnade“ und nachdem der Herr Generalsuperintendent den Segen gesprochen, war die schöne Feier beendet.

— Verein für Nass. Alterthumskunde. Morgen Mittwoch, Abends 6 Uhr findet im Museumsaal die Generalversammlung des Vereins für Nass. Alterthumskunde und Geschichtsforschung statt. In derselben erstattet der Vereinssekretär Herr Dr. Ad. Schorster den Jahresbericht, der auch einen Nekrolog auf den verstorbenen Archäologen Major Schlieben enthalten wird. Dann folgt ein Bericht und Vortrag des Museumsvorstehers, Hrn. Dr. Pallat, und dann ein Vortrag des Hrn. Archivars Dr. Reinhardt über den Zustand im Sieglischen und Dillenburgischen im Februar 1813. Gäste, auch Damen, sind zu dieser Versammlung willkommen.

— Lichtbilder-Vortrag. Infolge des großen Anlages, dessen sich die vom Lokal-Gewerbeverein in den letzten Jahren veranstalteten Lichtbilder-Vorträge zu erfreuen hatten, hat der Vorstand in dem dieswintertlichen Vortragsprogramm wieder einige derartige Veranstaltungen vorgesehen. Die erste derselben wird — wie wir bereits mitgetheilt — morgen Mittwoch, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule stattfinden und eine „Reise durch Spanien“ zum Gegenstand haben. Bei dem eigenthümlichen Jambur, der heute noch über der iberischen Halbinsel ruht und bei der Romantik, die für den Ausländer mit allem Spanischen verbunden ist, bei dem magischen Reize des sonnigen Südens, in dem die Natur in freigelegter Weise dem Menschen ihre Schätze auszuheilen und seine zu hohen Anforderungen an seine Arbeitskraft zu stellen scheint, dürfte eine Schilderung des Landes und seiner Bewohner, wie sie uns in dem erwähnten Vortrage in gemeinverständlicher Form und mit Hilfe des Projectionsapparates durch naturgetreue Lichtbilder illustriert, geboten wird, ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

— Die Kanarien-Ausstellung, welche der hiesige Kanarien-Club in den „3 Königen“ veranstaltet hat, ist von insgesamt 201 Stämmen von Kanarien besetzt, ferner ist je eine Kollektion von (7) fingerzählenden gut sprechenden Amazonen-Papageien, ausländischen Ziervögeln, Kardinalen oder virginischer Nachtigallen, sowie Zwergpapageien, ferner 5 Kollektionen von Käfigen, 1 Kollektion Vogelbauer u. und 1 Sortiment Futterlärmereien in sehr gefälliger Assortiment zur Schau gestellt. Das Resultat der Prämimirung war folgendes: 1. Preis Herr J. Welter-Wiesbaden, Stadt-Ehrenpreis mit 271 P., 2. Preis Herr O. Nidel, 1. Vereins-Ehrenpreis mit 268 P., 3. Preis Herr Joh. Prosser, 2. Vereins-Ehrenpreis mit 260 P., 4. Preis Herr J. Prätorius, 3. Vereins-Ehrenpreis mit 212 P., 5. Preis Herr Ph. Wette, 4. Vereins-Ehrenpreis mit 197 P., 6. Preis Herr H. Geiselhart, 6. Ehrenpreis, gestiftet von der Stadt Wiesbaden, mit 139 P., 7. Preis Herr H. Kempf, 5. Vereins-Ehrenpreis mit 128 P., 8. Preis Herr H. Reimann, 6. Vereins-Ehrenpreis mit 125 P. Die Prämimirung erfolgte für je einen Stamm von 5 Vögeln. Ferner erhielten Herr J. Prätorius für ausgestellte Papageien, Exoten, Käfige und Futterartikel 1 Preis, Herr J. Zintgraf für vorzügliche Ausstellung von Käfigen, Ständern und sonstigen Geräthen ebenfalls einen 1. Preis. Besonders fallen auf die von Herrn J. Prätorius herrührenden sprechenden Papageien u., sowie durch ihr gefälliges Arrangement die Kollektion von Samereien, ferner die außerordentlich große Zintgraf'sche Kollektion von Käfigen. Heute findet die mit der Ausstellung verbundene Verlosung statt.

— Die Babel der Weihnachtsbäume im Soldatenlande soll dieses Mal eine besonders große sein. Auf Befehl des Kaisers wird angeblich beim Genähren von Urlaub den Anträgen sowie: wie irgend möglich Folge gegeben werden.

— Die Influenza in Sicht. Die Influenza oder Grippe, der unliebsame Gast, welcher seit einigen Jahren Deutschland fast regelmäßig heimzusuchen pflegt, scheint uns auch diesmal nicht verschonen zu wollen. Aus Berlin wird gemeldet, daß Influenza-erkrankungen in den letzten Wochen so zahlreich constatirt wurden, daß angenommen wird, es stehe wiederum eine Epidemie bevor. Auch hiesig verlaufene Fälle sind bereits zu verzeichnen.

— Kalender. Die Firma Joseph Haas, Michaelsberg 4, Mode-, Manufaktur- und Weißwaaren-Branch, vertheilt an ihre Kunden und Käufer wunderbar schöne Kalender für 1897.

— Die schönsten Gärten der Welt. In der „Devon and Exeter Gazette“ vom 3. Dezember findet sich eine bemerkenswerthe Auslassung des Landschaftsgärtners F. W. Meyer von der Firma Robert Veitch and Sons in Exeter. Dieser tüchtige Fachmann hat gelegentlich eines Vortrages in der dortigen Guildhall vor den Mitgliedern der Devon and Exeter Gardeners Association über schöne Gärten innerhalb und außerhalb Englands Bilder und Photographien aus den schönsten Gärten der Welt vorgelegt. „Besonders interessant“, so heißt es darüber in dem englischen Blatt, waren die Bilder der besten Gärten Deutschlands, insbesondere der diesjährigen Berliner Ausstellung, die öffentlichen Gärten von Berlin, Köln, Wiesbaden und der berühmte Palmengarten zu Frankfurt a. M. Dieser wurde durch verschiedene sehr schöne Ansichten veranschaulicht, und der Vortragende bemerkte, daß er nicht zu zögern brauche, wenn er sage, daß der Palmengarten einer der schönsten Gärten sei, die er gesehen habe. Er sage das nicht etwa beeinflusst von den Gefühlen, die er für dessen Schöpfer, Siegmayer, seinem früheren Chef, hege, sondern wegen des Zueinanderstehens des regelmäßigen und unregelmäßigen Stiles der Landschaftsgärtnerei, das hier in bewunderungswürdiger Weise zur Ausführung gekommen sei.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 15. Dezember. Gastdarstellung von Anna Gränsfeld. Zum ersten Mal: Durchgegangene Weiber. Große Posse mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern) nach Alois Berla, frei bearbeitet von Ed. Jacobson und H. Witten. — Bei aufgehobenem Abonnement kam gestern gelegentlich eines weiteren Gastspiels von Anna Gränsfeld die Gesangsposse „Durchgegangene Weiber“ zur ersten Aufführung. In diesem Zusammenhange erfahren wir, wie der Gutsbesitzer Heidenreich sein schmollendes Weibchen verläßt, um in Berlin die Frau seines Onkels zu beruhigen, die ihren Mann verlassen hat und auf seinem Gute Zuflucht suchen will. Gleichzeitig möchte er der Einladung zu einer Festschicht der „Schlaraffen“ folgen, der er bisher angehört. — Seine Frau folgt mit ihrem neuen Dienstmädchen des Edlen Spuren und kommt nach manchen Zwischenfällen, bei denen sie sogar in nächstlicher Stunde auf die Polizei gebracht wird, die sie für die Frau des alten Onkels hält und diesem zuführen läßt, in das Festlokal der Schlaraffen, wo sich die Verlorenen wiederfinden. — Diese einfache Geschichte ist mit den köstlichsten Episoden gewürzt und Frä. Anna Gränsfeld wußte das etwas beschränkte, unwürdige Dienstmädchen Ranni aus Litz mit so viel Naturwahrheit und Komik zu verkörpern, daß man seine Freude daran haben mußte. Vor Allem bot sie mit ihrer frischen und in allen Tonlagen gleich gut ausgebildeten Stimme eine lobenswerthe Leistung, durch die sie das Publikum zu immer neuen Beifallsbezeugungen erwarbte. Ergötzlich war daneben besonders Herr Jordan als Rentner Fetterich, der als Ballettängerin in das Reich der Schlaraffen kommt und hier eine Fügigkeit und Grandezza zeigte, die bewundernswürth war. Raum minder erheitend spielten die Herren Linger und Stiewe als Betrunkene, welche in die Obhut der Polizei gekommen waren. Der Wachtmeister war durch Herrn Loman gut vertreten und die Herren Schwarze und Schulze führten die Rollen von den Ehemännern, deren Frauen durchgegangen, lobenswerth durch, wie denn auch ihre Frauen (Frä. Ernst und Pauly) ihr Bestes boten, wenn auch letztere theilweise zu überschmwehlich spielte. Auch in den vielen Nebenrollen wurde Erfreuliches geboten und die sachgemäße Regie durch Herrn Jordan verdiente volle Anerkennung, wie denn auch Herrn Utermöhlen als Dirigent ein Lob gebührt. Es bleibt daher nur zu bedauern, daß das Theater nicht besser besucht war.

— Königl. Schauspiele. Am Donnerstag, den 17. Dez., ist statt der im Spielplan angelegte Vorstellung, „Die Hugenotten“, Goldmarks, „Heimchen am Herd“ im Abonnement A und am Sonntag, den 20. Dez., „Die Hugenotten“ im Abonnement D. zur Aufführung in Aussicht genommen.

— Residenz-Theater. Am Mittwoch gelangt nochmals Franz v. Schöthan's interessantes Theaterstück „Das letzte Wort“ zur Aufführung. Herr Dr. Rauch spielt wiederum den Geheimrath Rantius. Genanntes Werk trug bei seiner ersten Aufführung zum Besten der Schriftsteller-Gesellschaft vollen Erfolg davon. Donnerstag gehen die unverwundlichen „Bockprünge“ zum 19. Male in Scene. In Vorbereitung befindet sich der übermüthige sensationelle Schwan von Freiden „Hotel zum Freihafen“, welcher überall, so auch in unserer Nachbarstadt Frankfurt sich als ein Jugstad ersten Ranges bewährte.

— Wiesbaden, 13. Dez. Gustav Freytags Bibliothek wird unserer Stadt leider nicht erhalten bleiben. Herr Leopold Sonnemann in Frankfurt a. M. hat die Bibliothek mit den übrigen zu ihr gehörenden kulturhistorischen Gegenständen käuflich erworben und die ganze Sammlung der Stadt Frankfurt a. M. zum Geschenk gemacht.

— St. Frankfurt, 11. Dez. Das Schauspielhaus erlebte gestern einen tüchtigen Durchfall. Der Schwan: „Sein bester Freund“ von Brentano und Laßheim wurde energisch abgelehnt und selbst das sonst leicht zu befriedigende Galleriepublikum trat nicht als rettender Engel auf.

Aus der Umgegend.

— Schierstein, 14. Dez. Ueber den Stand der Wasserleitungsangelegenheit ist mitzutheilen, daß das Gefüh nunmehr der Genehmigung der vorgesetzten Behörde bedarf. Nach Ertheilung der Genehmigung beabsichtigt Herr Ingenieur Jöfsemer sofort mit den Arbeiten zu beginnen. — Die auf Freitag Abend anberaumte Magistratsitzung konnte wegen mangelhafter Beteiligung nicht stattfinden. — Wie die „Sch. Ztg.“ hört, sind die mit der Wiesbacher Gasbeleuchtungs-Gesellschaft angestüpften Verhandlungen wegen Einführung des Gaslichtes hieselbst so weit geblieben, daß dem hies. Gemeinderath nunmehr ein Vertragsentwurf zur Verhandlung vorgelegt werden kann. Die Gaspreise für Schierstein sollen dieselben sein, wie in Biebrich. Für die Inbetriebsetzung der Anlage ist der 1. Juli f. J. in Aussicht genommen. — Der Briestträger Diehl befindet sich auf dem Wege der Beförderung. Dem Vernehmen nach ist Diehl vom Amte suspendirt worden.

— A. Holzappel, 13. Dez. Von allen Vereinen, die in unserer Stadt bestehen, erstreut sich der „Bürgerverein“ der meisten Mit-

glieder, versteht er es doch in hohem Maße, Gefelligkeit und Vereinsinn zu pflegen. Auf der Generalversammlung, die heute im Gasthaus „Zum grünen Baum“ abgehalten werden, wurde beschlossen, in Zukunft jeden Monat eine gemütliche Zusammenkunft zu veranstalten und im laufenden Winter zwei Bälle abzuhalten. Der langjährige verdiente Präsident, Herr Baurmann, wurde einstimmig wiedergewählt, desgleichen Herr Gull als Kassierer und Herr Karl Ragerer als Schriftführer. Wir wünschen dem Verein das beste Gedeihen.

○ **Auringen**, 13. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl der dritten Wahlabteilung wurde der Landwirt E. Rießer gewählt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

□ **Berlin**, 15. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet aus Wien: Der hiesige türkische Botschafter überreichte in den letzten Tagen dem Grafen Goluchowski ein Memorandum der Pforte, worin das Reform-Werk besprochen und dargestellt wird, was schon geschehen sei und noch geschehen soll. Unter Hinweis auf die den umfassenden Reformen entgegenstehenden Schwierigkeiten wird die allmähliche Durchführung der Reformen versprochen. Gleichlautende Memoranden werden den übrigen Mächten übermittelt.

□ **Berlin**, 15. Dez. Die Wahl der Prediger des Totram zum Geistlichen der Sophien-Gemeinde ist für ungültig erklärt worden, weil ein friedliches Zusammenleben eines großen Theiles der Gemeinde mit ihrem Geistlichen nicht zu erwarten ist. Gegen diese Entscheidung des Vorstandes der Berliner Synode ist eine Berufung an das Consistorium zulässig.

□ **Berlin**, 15. Dez. Wie dem „Vol.-Anz.“ aus Friedrichshagen gemeldet wird, ist gestern Graf Sengel von Donnersmard zum Besuch beim Fürsten Bismarck eingetroffen.

□ **Berlin**, 15. Dez. Auf dem Bahnhofe Bernau entgleiten gestern Nachmittag 6 Uhr 20 Min. bei der Ausfahrt eines Güterzuges 10 im Zuge laufende Wagen. Personen wurden nicht verletzt. Betriebsmittel sind theilweise erheblich beschädigt.

□ **Hamburg**, 15. Dez. Der Senat verbietet die Hausjammungen für die Streikenden. Die Situation ist unverändert. Arbeitskräfte sind vorhanden, schaffen aber wenig.

□ **Wien**, 15. Dez. Der Botschafter Relidom ist unerwartet bereits gestern Abend nach Constantinopel weiter gereist. Es bestätigt sich nicht, daß der Botschafter vom Kaiser empfangen worden ist, dagegen hatte er eine längere Unterredung mit dem Grafen Goluchowski und zwar in Anwesenheit des Botschafters Grafen Kapnist. Bezüglich der der Türkei vorgeschlagenen weiteren Reformpläne soll zwischen Goluchowski und Relidom vollständige Uebereinstimmung erzielt worden sein, auch darüber, daß nötigenfalls auf die Türkei ein Druck auszuüben ist. Die Beratungen der beiden Minister sollen angeblich ununterbrochen den übrigen Mächten mitgeteilt werden.

□ **Wien**, 15. Dez. König Alexander von Serbien verließ die Abreise nach Belgrad. Er fährt heute seinem Vater, dem Könige Milan, nach Vindobona entgegen und kehrt heute Abend mit ihm hierher zurück. Diese Zusammenkunft gilt als Beweis für den Ausgleich der bisherigen Differenzen zwischen Vater und Sohn wegen der Geldforderungen des Ersteren.

○ **Paris**, 15. Dez. In der Kammer richtete Pelletan eine Reihe von Angriffen gegen das Marineamt, wobei er demselben auch Vorwürfe machte, daß der Marineminister dem deutschen Marine-Attache den Besuch des Panzerschiffes „Carnot“ nach dessen Unfall gestattet habe. Der Minister antwortete hierauf, er habe dem deutschen Marine-Attache den Besuch des Toulon-Hafens gestattet. Dem französischen See-Attache hätten alle deutschen Häfen offen gestanden.

□ **X Lemberg**, 15. Dez. Zwischen der Polizei und Studenten fand hier ein Rencontre statt. Mehrere Studenten wurden verwundet.

□ **Antwerpen**, 15. Dez. Der Dampfer „Tunis“ von hier nach Chile unterwegs hatte auf hoher See einen mächtigen Sturm auszuhalten. Ein Rettungsboot wurde fortgerissen und alles, was sich an Deck befand, weggespült.

□ **Paris**, 15. Dez. Von der Mittelmeerküste wird abermals heftiger Sturm gemeldet. Ein Dreimaster, dessen Nationalität noch nicht ermittelt werden konnte, ging in der Nähe von Hagen Bay unter. Die Mannschaft ist anscheinend ertrunken.

□ **Paris**, 15. Dez. Der hiesige Vertreter den Aufständischen auf Cuba, Dr. Betances, erhielt ein Telegramm des cubanischen Ausschusses, nach welchem der Tod Macoses in einem Complot zuzuschreiben sei. Das Telegramm sagt außerdem, daß die Cubaner entschlossen seien, den Krieg mit Spanien fortzuführen.

Neues aus aller Welt.

— **Bosen**, 13. Dez. Der Dienstknecht Johann Stawny, der am 16. Juni vom Posener Schurengericht zum Tode verurteilt wurde, weil er am 27. März im Walde bei Landsort, Kreis Schrimm, seine Braut, die Dienstmagd Victoria Studlarek, ermordet und ihr bares Geld und ihr Sparfassenbuch geraubt hatte, wurde gestern durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

— **Muß Miethe gebracht oder geholt werden?** Ein Prozeß, der auch für weitere Kreise von Interesse ist, wurde vor kurzer Zeit endgültig von der ersten Civilkammer des Landgerichts Braunsberg entschieden. Ein Hausbesitzer in Tiefenau hatte seinen Mieter auf Ermittlung und Zahlung der Miethe verklagt, weil ihm derselbe die Miethe nicht ins Haus gebracht hatte, danach also mit der Miethe rückständig war. Der Beklagte hingegen hatte dem Kläger die Miethe zum Abholen aus seiner Wohnung angeboten, was aber der Kläger ablehnte. Das Amtsgericht in Marienwerder hatte den Kläger abgewiesen mit der Begründung, daß der Kläger verpflichtet ist, sich die Miethe abzuholen, wenn der Mieter sie nicht freiwillig überbringe. Dieser Auffassung hat sich die Civilkammer des Landgerichts in ihrer Entscheidung angegeschlossen.

□ **Berlin**, 15. Dez. Gestern hat die Arbeiterfrau Bach ihren Ehemann im Bock mit einem Schrubber einen so furchterlichen Hieb über den Kopf versetzt, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Tod trat sofort ein.

Gute Tagelöhner

gesucht. Badhaus-Neubau 1045.

„Schwarzer Bock.“

Ein noch gut erhaltener

Küferkarren

billig abzugeben. Näh. Schachtstraße 14/16.

Grabenstraße 26,

3. St., möbl. Zimmer mit oder ohne Kost bill. zu verm.

a

Steingasse 23

a

beizbare Dachstube zu vermieten.

Praktische u. billige

Weihnachts-Artikel

findet man wie alljährlich in größter Auswahl, als: Hemden, selbstverfertigt, in allen Größen für Herren, Damen und Kinder, dgl.

Hosen, Unterzeuge, Arbeiter-Kittel und Hemden, Strumpf- und Wollwaren, ausserdem

Kinderkleider eigener Confection, vorräthig für jedes Alter.

in der 1934

Schürzenfabrik Michelsberg 18.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

1923

Cigarren in eleganten Packungen,

à 25, 50 und 100 Stück,

schon von Mark 1.50 an per Kiste.

Fr. Rempel, Kungasse, Ecke Mauergerasse.

Achtung!

Glühlicht nach neuestem System wird prompt und billig geliefert. Preis per Stück 90 Pfg. — Das Reinigen der Lampen geschieht durch mich selbst. — Abonnenten billiger.

1048

Hochachtung
Oscar Löhr, Gullau-Adolfstr. 13.
Spezialität Glühlicht.

Tüchtiger junger Mann,

der sich der Versicherungsbranche widmen will, findet gut dotierte Stellung in einem hiesigen Versicherungsbureau. Offerten sub R. 1266 an die Expedition dieses Blattes.

1004

Christbaumconfect

Kiste ca. 400 kleinere oder 220 große Stücke 2,50 M. Nachnahme bei 5 Kisten franco. Paul Benodix, Dresden N. 12.

Sauber getuppte Pommerische

Bratgänse

9—10 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pfg. franco incl. Verpackung, prima geräucherte Gänsebrüste, ohne Knochen, à Pfd. 1,60 Pfg., franco incl. Verpackung gegen Nachn.

Julius Wartenberg,

Etettin.

Gekittet

wird Glas, Marmor, Alabaster, Meerschäum sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sobald es zu Allem wieder brauchbar ist. D. Hlsmann, Rolte Nachf., Kirchgasse 23, 2.

Bügel-Kursus!

Gründlicher Unterricht im Fein- u. Glanzbügeln, auf eine sehr leichte, vortheilhafte Art ertheilt für 10 M. jedw. Frau Anna Bender, geb. Trast, Schachtstraße 33, Part. 1017

Zitherspiel.

Gründlicher Unterricht für zwei Fräuleins gesucht. Off. mit Pr. unter A. 19 an die Exp. d. Bl. in der Exped. d. Bl. 1046

Ein vierjähriges Pferd

zu verkaufen bei Kaiser Hermannstraße 28. 1047

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 15. December.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Amerik. Eisenb.-Bds		Berliner Schlusscourse.	
4. Reichsanleihe	103,60	Deutsche Reichsbank	159,40	D. Gold u. Silb.-Sch.	263,—	6. Centr.-Pac. (West)	99,50	14. Decbr. Nachm. 1,45	
3 1/2. do.	103,35	Frankf. Bank	187,—	Farbwerk Höchst	444,—	6. do. (Joag.)	101,50	Credit	282,90
3. do.	97,90	Deutsche Eff.-W.-Bank	118,80	Glasind. Siemens	102,50	6. Chic. Burl. (Jowa.)	106,—	Disconto-Command	206,70
4. Preuss. Consols	103,30	Deutsche Vereins-	119,—	Intern. Bauges. Pr.-Act.	184,40	6. do.	93,60	Darmstädter	154,40
3 1/2. do.	103,35	Dresdener Bank	158,—	Elektr.-Ges. Wien	124,30	6. do. Burl. - Qney.		Deutsche Bank	192,60
3. do.	98,25	Mitteldeutsche Cred.-B.	118,50	Nordd. Lloyd	111,60	6. Chic. Rock. Isl. u.		Dresdener Bank	157,90
5 1/2. Griechen	29,60	Nationalb. f. Deutschl.	142,70	Verein d. Oelfabriken	100,20	6. Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,40	Berl. Handelsges.	154,30
5 1/2. Ital. Rente	91,60	Pfälzische	140,10	Zellstoff, Waldhof	229,40	6. Den. u. Rio-Grand		Russ. Bank	129,—
4 1/2. Oest. Gold-Rente	103,90	Rhein. Credit-	134,80	Hess. Ludwigsbahn	118,—	6. Illinois Central	100,—	Dortmund, Gronau	164,25
4 1/2. Silber-Rente	85,90	Hypoth.	166,00	Pfälz.	214,00	6. North. Pac. I. Mtg.	110,90	Mainzer	118,20
4 1/2. Portug. Staatsanl.	37,90	Württemberg. Verbk.	148,60	Dux, Bodenbach	297,50	6. Chic. Rock. Isl. u.		Marienburg.	94,10
4 1/2. do. Tabakanal.	92,60	Oest. Creditbank	815,12	Staatsbahn	303,00	6. Pac. I. M. Est. u. Coll.		Ostpreussen	92,50
5. Russ. Anl.	25,70			Lombarden	82,35	6. Turkenloose		Lübeck, Büchen	147,—
5. Rum. v. 1881/88	99,80			Nordwest	327,12	6. Braunsch. Th. 20 Loose	104,50	Meridional	123,90
4. do. v. 1890	87,50			Elbthal	236,75	6. Finnland	10	Russ. Noten	216,40
5. Russ. Consols	102,60			Jura-Simplon	97,70	6. Freiburger Fr. 15	28,30	Italien	—
5. Serb. Tabakanal.	—			Gotthardbahn	166,70	6. Mailänder	45	Türkenloose	101,—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—			Schweizer Nord-Ost	131,50	6. do. 10	13,50	Mexicaner	—
4. St.-E.-B. H.-Obl.	59,50			Central	138,—	6. Meiningen f. 7	22,20	Laurahütte	156,90
5. Span. Russere Anl.	87,—			Ital. Mittelmeer	96,50			Dortmund, Union V. A.	7,90
5. Türk. Fund.	90,20			Merid. (Adr. Nets)	125,90			Bochumer Gußstahl	159,—
4. do. Zoll-	20,50			Westfälischer	55,70			Gelsenkirchener B.	167,10
1. do.	19,80			sub Prince Henry	88,10			Harpener	167,60
1. Ungar. Gold-Rente	103,86							Hibernia	130,90
4 1/2. Eb. v. 1889	104,20							Hamb. Am. Pack	134,90
5. do. Silb.	86,20							Nordd. Lloyd	111,80
5. Argentinier 1887	64,00							Dynamite Truste	191,—
4 1/2. innere 1888	53,90							Reichsanleihe	98,—
4 1/2. Ausere	54,80								
4. Unif. Egypter	104,50								
3 1/2. Priv.	180,10								
5. Mexicaner Russere	93,10								
5. do. E.-B. (Tab.)	84,—								
3 1/2. do. cons. inn. Stb.	24,60								
Stadt-Obligationen.		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Pfundbriefe.		Loose.	
3 1/2. abg. Wiesbadener	100,70	Allgem. Elektr.-Ges.	255,—	4. Hess. Ludwigsb.	99,80	3 1/2. D. Gr.-Cred.-Bk.		3 1/2. Goth. Pr.-Pfd. I.	122,00
4. 1887 do.	101,30	Anglo-Cont-Guano	78,80	4. do. v. 81 (3 1/2, 101,40)	99,30	4. do. unkdb. b. 1904	103,—	3 1/2. do. do. II.	114,50
4. do. v. 1896	100,70	Bad. Anilin- u. Soda	444,00	4. Pfälz. Nordb. Ldw.		3 1/2. do. 1905	101,—	3 1/2. Köln-Mindener	135,50
4. Stadt Lissabon	88,80	Brauerei Binding	221,80	4. Box. u. Marzbahn	102,10	4. Fft. H.-Bk. 1882-84	101,—	3 1/2. Madrider	81,40
4. Stadt Rom II/VIII	89,30	z. Essighaus	66,—	4. Elisabethst. steuerf.	102,90	4. do. 1885-90	101,60	3 1/2. Oest. 1860er Loose	28,70
		z. Storch (Speier)	124,00	4. do. steuerpf.	100,10	4. do. 1890-94	101,60	2 1/2. Raab-Gräzer	94,—
		Cementw. Heidelberg	171,—	4. Kaasch. Odb.-Gold	—,00	4. do. 14. u. b. 1900	74,70	6. Turkenloose	32,45
		Frankf. Trambahn	250,—	4. do. Silber	84,50	4. Fft. H.-Cr.-V.-Ath.		6. Braunsch. Th. 20 Loose	104,50
		La Veloce Verz.-Act.	112,—	5. Oest. Nordwestb.	114,40	4. do. (verl. a. 100)	100,20	6. Finnland	10
		do. Stamm-Akt.	107,50	5. do. Südb. (Lomb.)	109,10	4. Meis. Hypoth.-Bk.		6. Freiburger Fr. 15	28,30
		Brauerei Eichs (Kiel)	177,30	5. do. do.	78,30	4. do. Lit. F. G. H. K. L.	100,80	6. Mailänder	45
		Bielefelder Maschf.	347,00	5. Staatsbahn	116,80	4. do. M.-N.	101,30	6. do. 10	13,50
		Chem. Fabr. Griesheim	372,00	4. Oest. Staatsbahn	104,—	4. Fr. B.-Cr. VII/IX	100,—	6. Meiningen f. 7	22,20
		„ Goldenberg	185,—	3. do. I. VIII	95,40	4. do. Cr.	190,00		
		„ Weller	287,50	3. do. IX	92,30	4. do. Fr. Ctr.-Cr.	101,00		
						4. Rh. Hypoth.-Bank	102,40		
						4. do. do.	98,10		
						4. W. B. Cr.-Anst.			
						4. Ser. I. unkdb. b. 1904	100,80		
						4. do. Ser. II	108,—		

Passende Weihnachts-Geschenke: Pelzwaaren.

selbstangef. Mäffe, Kragen, Colliers, Fußsäcke, Vorlagen etc.
für Herren und Knaben in den neuesten
Formen und Farben.
in nur gebiegener Qualität mit eleganter
Ausstattung.
Mäßen aller Art empfiehlt in größter Auswahl und zu den
billigsten Preisen.

1937
Jacob Müller, Langgasse 6.

Leinwandgeräthe,
Spielplatz-
geräthe,
Sportgeräthe
jeder Art, f. Haus
u. Garten liefert
billigst
Westf. Turn- u.
Feuerwehr-
Geräthe-Fabrik
Heinr. Meyer,
Hagen i. W.
1938/27
Preis-, Zeichn. u. Zeugn. frei.

Offizier a.D.

ehrentvoll verabschiedet,
sucht baldigst passende Be-
schäftigung. Off. sub. 1785
an die Exp. d. Btg. 1785

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 16. Dezember 1896. 230. Vorstellung.
17. Vorstellung im Abonnement D.

Neu eingelegt:

Egmont.

Tragödie in 5 Akten von Goethe. Die zur Handlung gehörende
Musik ist von A. van Beethoven.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Köch.

Margarethe von Parma, Tochter Carl's V.,

Regentin der Niederlande	Frl. Wolff.
Graf von Egmont, Prinz von Gaure	Herr Rodius.
Wilhelm von Oranien	Herr Faber.
Herzog von Alba	Herr Köch.
Ferdinand, sein Sohn	Herr Greve.
Nachbelle, im Dienste der Regentin	Herr Rudolph.
Richard, Egmont's Sekretär	Herr Nowak.
Silva, unter Alba dienend	Herr Kallisch.
Gomez, Egmont's Geliebte	Herr Spieß.
Klärchen, Egmont's Dienerin	Frl. Willig.
Ihre Mutter	Frl. Ulrich.
Bradenburg, ein Bürgersohn	Herr Stöhr.
Soet, Krämer,	Herr Berg.
Jetter Schneider,	Herr Kose.
Himmelmann,	Herr Joch.
Seifensieder,	Herr Kormann.
Bayl, Soldat unter Egmont	Herr Kormann.
Kuhum, Invalide und taub	Herr Kuffert.
Banfen, ein Schreiber	Herr Schreiner.

Boll. Bürger. Wache.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 17. Dezember 1896. 231. Vorstellung.
18. Vorstellung im Abonnement A.

Das Heimchen am Herd.

Oper in 3 Akten von A. M. Willner. Musik v. Carl Goldmark.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowich.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise		Einfache Preise		Mittel Preise		Hohe Preise	
	Platz.	Platz.	Platz.	Platz.	Platz.	Platz.	Platz.	Platz.
Freudenloge im I. Rang	7	—	8	—	10	—	14	—
Mittelloge „I.“	6	—	7	—	9	—	12	—
Seitenloge „I.“	5	—	6	—	7	50	10	—
I. Ranggalerie	4	50	5	50	6	50	9	—
Orchesterfessel	4	50	5	50	6	50	9	—
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	50	4	—	5	50	7	—
II. Parquet 7.—12. „	3	—	4	—	4	50	6	—
Parterre	2	—	2	50	3	—	4	—
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2	—	2	50	3	—	4	—
III. Ranggalerie 3.—5. Reihe, 6. Reihe	1	50	1	75	2	25	3	—
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	50	1	75	2	25	3	—
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	—	1	25	1	50	2	—
Amphitheater	—	70	—	85	1	—	1	40

Die Garderobegebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Vorkauf von 11—1 Uhr und von 6^{1/2} Uhr ab. — Bestellungen für Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkassette (Colonnade) befindlichen Eintours zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkassette, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkassette des Königl. Theaters adressiertes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbureau übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkassette gelangen. — Die zugesicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6^{1/2}—10^{1/2} Uhr bei Rückgabe der mit Zusage versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Billet an der Billetkassette verabfolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 16. Dezember 1896. Nochmalige Aufführung: Das letzte Wort. Theaterstück in 4 Akten von Franz v. Schöthan. Geheimrath Mantius. Dr. S. Rauch.
Anfang 7 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Anschlagzettel. 118

Franz Gerlach, Optiker,
Schwalbacherstraße 19,
empfiehlt ein hinreichend konstruiertes
Binoculare, welches vorzüglich für 931

Achtung!

Wegen Unzug verkaufe sämtliche

**Tabaks-Pfeifen, La. Wiener Meer-
schamm- u. Bernsteinwaaren, Spazierstöcke**

zu und unter Einkaufspreis. Cigarren in nur guter
Qualität billigst. **Wilh. Barth, Drechsler,**
1822
Langgasse 17, n. d. Markth.

Turn-Verein

Wiesbaden.

Am 26. Dezember (2. Weihnachtstag) 1. J., Abends 8 Uhr

Abendunterhaltung, Christbaumverlosung und Ball

in der „Vereins-Turnhalle“, Hellmündstraße 25.
Zu dieser Veranstaltung haben unsere werthen Mitglieder,
sowie die Inhaber von Jahreskarten freien Zutritt. — Außerdem
ist jedem Mitglied gestattet, einen Herrn nebst Dame einzuführen —
jedoch nur gegen personell gültige Karten, welche bei unserem
1. Vorsitzenden, Herrn Lehrer Schmidt, Platterstraße 48, zu ent-
nehmen sind. 1941

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Unif. Veteranen- u. Landwehr-Corps

zu einer wichtigen Besprechung auf Mitt-
woch Abend 9 Uhr, im Gasthaus „Zur Forelle“,
ein. Mehrere Mitglieder.

Walfmühlstraße 30.

Heute Mittwoch Abend:

Metzelsuppe.

Morgen: Wellfleisch u. Schweinepfesser.

Hierzu ladet freundlichst ein

1936

Nicolaus Kopp.

Fortsetzung

der Versteigerung

heute

Mittwoch, den 16. Dezember cr., Morgens
9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr
anfangend, in meinem Auktionslokale

28 Grabenstraße 28.

Zum Ausgebot kommen:

Spielwaaren aller Art, Puppen, Schulranzen und
Taschen, lederne Handkoffer und Taschen, Phot.-
Albums, Necessaires, Phot.-Rahmen, Portemonnaies,
Cigarren-Etuis, Schreibzeug und Rappen, Wand-
uhren, Fächer, Bijouteriewaaren, als: Brochen,
Ohrringe, Colliers, Vorstecknadeln, Armbänder etc. etc.,
Bernstein- und Meerschmalz-Cigarrenspitzen und
Pfeifen, Holzschmuckereien in großer Auswahl,
mehrere Kaffeeservice, 1 Spielbox mit 4 Walzen,
1 Herren- und 1 goldene Damenuhr, zwei
silberne Damenuhren und 1 Kette, 1 gold. Broche
mit Brillanten, 1 goldenes Armband mit
1 Saphir und 2 Brillanten u. dergl. mehr.

Weihnachts-Geschenken

und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Werth.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 1263
A. Leicher, Adelsstraße 46.

Adressenschreiben,

sowie sonstige schriftliche Arbeiten werden billigst
besorgt.

Offerten unter D. 30 an die Expedition.

Doering's Seife mit der Eule

Schmutz, gediegene

und sehr beliebte

Beigabe

zum

Weihnachtsgeschenk.

Erfrent jede Dame!

Sehr vortheilhafter Einkauf,

weil während der Weihnachtsaison überall

ohne Preisauflschlag

zu haben ist.

Wallnüsse, schöne große Waare, per Dundert 30 Pfg. zu haben bei

Jos. Mücke, Faulbrunnenstr. 4.

An Wiederverkäufer billiger. 1907

Von jetzt bis Weihnachten

zu extra billigen Preisen:

Damen-Glases, 4-fach, Paar 1.50, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75
und 3 M.

Damen-Glases, 4-fach, garantirt Ziegenleder, früher
3.50 M., jetzt 3.30 M.

Damen-Glases, Sued- und prima Ziegenleder, Jouvain etc.,
in hochfeiner Qualität.

Kinder-Glases mit Futter in allen Größen in schönster
Ausstattung.

Damen- und Herren-Glases mit Futter und Druck-
verschluss, Paar 2.50, 3 M., mit Pelzbesatz und Mechanik
Paar 3.50 M. und höher.

Waschlederne Handschuhe mit Futter u. Druckverschluss,
für Herren und Damen Paar 2 M.

Sued-Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar
von 1.90 M. an.

Herren-Glases mit Knäulen und Druckverschluss, Paar 2 M.,
2.50 M. und höher.

Juchtenleder-Handschuhe, Handschuhe mit Spitzen in
größter Auswahl.

Das Neueste in Ball-Handschuhen, Winter-Hand-
schuhen, mit und ohne Futter, Strachan-Handschuhen,
Gloce mit Futter, Tricot, Ringwood, Militär-
Wildleder, Reit- und Fahr-Handschuhen, Kragen-
schuhen, Kragen und Manschetten, Strumpf-
bändern zu extra billigen Preisen. 1741

Gg. Schmitt,

Handschuh-Geschäft,

Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

Große Auswahl

in Cravatten und Hosenträgern zu den
denkbar billigsten Preisen.

E. Frohn,

Kistenschreinerei,

Oranienstrasse 23.

Kisten in allen Grössen

für Bahn- u. Postversandt.

Anfertigung nach Maass. Billigste Preise.

Prompte Bedienung. 1926

Illustrirte
Deine Anzeigen u. Preis-Courant
für den
Drucksachen
Geschäftsverkehr
schnell und preiswürdig.
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Vertrieb: Gausmann.

Praktische, nützliche u. schöne Weihnachts-Geschenke f. Jedermann sind Otto Herz & Co.'s Schuhe und Stiefel.

Für Damen

Luchstiefel mit Lederbesatz
Luch-Zugstiefel mit Lederbesatz
Luch-Schnürstiefel mit Lederbesatz
Luch-Knopfstiefel mit Lederbesatz
Luch-Zugstiefel ohne Lederbesatz
Luch-Schnürstiefel ohne Lederbesatz
Luch-Schnürstiefel Filz- und Ledersohlen
Filz-Schnürstiefel Filz- und Ledersohlen
Filz-Zugstiefel mit Lederbesatz
Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz
Filzschuhe mit und ohne Abzüge
Filzschuhe, abgelept, mit Abzügen
Luchschuhe, einfach und elegant
Umhangschuhe in verschiedenen Farben
Lederstiefel mit Filzfutter
Sammtstiefel mit Filzfutter
Klebstiefel mit Filzfutter
Abgelepte Leinwandstiefel
Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen
Filzschuhe mit Filzsohlen



Für Herren

Luchstiefel mit Lederbesatz
Luch-Zugstiefel mit Lederbesatz
Luch-Schnürstiefel mit Lederbesatz
Luchstiefel ohne Besatz
Filz-Zugstiefel mit Lederbesatz
Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz
Filzstiefel mit Filz- und Ledersohlen
Ladenstiefel und -Schuhe
Filzstiefel für Reiter
Schaftstiefel mit Filzfutter
Reitstiefel
Jagdstiefel
Reitstiefel
Straßentiefel
Hausstiefel mit Filzfutter
Hausstiefel mit Schafwolle gefüttert
Hausstiefel Leder mit Wollfütter
Hausstiefel mit Filz- und Ledersohlen
Hausstiefel Filz mit Filzsohlen

Neuheit: „Russica“ (Patentirter Gummischuh-Beschlag).

Die Vorthelle des „Russica“-Beschlages sind folgende:

Der Gummischuh ist bequem ohne **Hülfe** der **Hände**, ohne jegliches Bücken leicht an- und auszuziehen. Man tritt **bequem** in den Schuh und **streift** ihn ebenso leicht ab; ausserdem wird der Schuh an derjenigen **Stelle**, an welcher er bisher am leichtesten verletzt wurde, **absolut geschont**. Auch bei defect gewordenen Gummischuhen empfiehlt sich noch eine nachträgliche Anbringung des

„Russica“-Beschlages.

J. Speier Nachfl.,

18 Langgasse 18.

1316

Alleinverkauf der Schuhwaaren-Fabrikate von Otto Herz & Co.
für Wiesbaden und Umgegend.

Wiesbad. Militär-Verein.

Von dem erfolgten Ableben der Ehefrau unseres Kameraden **Heinrich Stefan** setzen wir die Mitglieder hierdurch in Kenntniß, mit dem Bemerken, daß die Beerdigung am Donnerstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Wellringstraße 36, aus stattfindet.
1940* Der Vorstand.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

von **Wilhelm Rau**

19 Bleichstraße Wiesbaden Bleichstraße 19.
Gegründet 1866. Gegründet 1866.

Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen

Jeder Art,

sowie Lager sämtlicher Leichen-Ausstattungen.
Prompteste Bedienung. Billigste Preise.

Bei vorkommenden Sterbefällen erbitte Anfrage oder Bestellung im Laden Bleichstraße 19 und wird dann Alles Weitere von mir veranlaßt.
1406

Schulranzen.

Solideste Sattlerwaare,

nur Handarbeit,
zu Mk. 1, 1.25, 1.50 2,
ganzlederne nur M. 2.75
officirte als Specialität.

Caspar Führer,

48 Kirchgasse 48.
Größtes
Galanterie- u. Spielwaaren-
Geschäft am Platz.

Telephon
309.

Telephon
309.

Schultaschen.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's „roth-goldener“

Malaga-Trauben-Wein

Chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Kranken, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch vortrefflicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lado's Dispensar.

Hotel Nonnenhof.

Morgen Mittwoch:

Metzelsuppe.

Morgens von 10 Uhr:

Wellfleisch, Schweinepfeffer etc.

Guten Morgen, Lante!

Soeben komme ich aus dem Laden von

Jacob Fuhr,
Goldgasse 12,

was hat Der für schöne Sachen: Gold- u. Silber-Herren- und Damenuhren, Ketten, hochfeine goldne Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe usw. **Große Auswahl in Möbel, Betten, Kleider u. Küchenschränke, Verticows, Consolschen, Sophas, Waschtoiletten, Kommoden, Bauernstühlen, Notenständer, Pfeilerpiegel, Bücher-schränke, Sophatheppiche, Spanische Wand, schwarz in Goldstücken, Schreibtische, Bilder, Spiegel und sonstige schöne Sachen zu wirklich billigen Preisen.**

Bilder

in großer Auswahl, auch werden solche zu billigsten Preisen gerahmt von **Jos. Dillmann,** Bildereinkauf-Geschäft, Ringgasse 1.